

Tätigkeitsbericht 2020 der co2online gGmbH

Aktiv für den Klimaschutz



2020

co2online
Klimaschutz, der wirkt.

INHALTSVERZEICHNIS

ÜBER UNS.....	4
UNSERE THEMEN.....	8
Klimaschutz und private Haushalte	10
Datenbasierte Kommunikation	11
Energiewende und Marktinstrumente.....	11
UNSERE KAMPAGNEN & BERATUNGSINSTRUMENTE 2020	12
Online-Klimaschutzberatung – unsere umfangreichste Kampagne im Jahr 2020	14
Heizspiegel für Deutschland, inkl. Informationsportal www.heizspiegel.de	16
Energiesparmeister – Der Klimaschutz-Wettbewerb für Schulen	17
Kampagne „Natürlich Dämmen – Klimaschutz zieht ein“	18
PraxisCheck KWL.....	19
HeiztauschPLUS – "Aktivierungskampagne zur ERhöhung der Sanierungsrate für Gebäudeeigentümer*innen in Berlin: Potenziale greifbar machen und Investitionen anstoßen.....	20
WEG der Zukunft – Pilotvorhaben einer bundesweiten Sanierungskampagne für Wohnungseigentümerschaften	22
Luftverschmutzung: Zusatzheizungen als Verursacher unter der Lupe – Ursachen, Wirkungen, Handlungsmöglichkeiten.....	24
PraxisCheck Sanieren in WEG	26
EnergiesparChecks	28
Kommunale Heizspiegel.....	30
"Meine Heizung kann mehr" Bundesweite Energieeffizienz-Kampagne	31
KOMMUNIKATIONSPROJEKTE FÜR DRITTE.....	32
Pflege, Evaluierung und Ausbau von anpassung.net	34
Informationsportal Kältemittel	35
Entwicklung eines „Mitmachinstruments“ zur umweltbezogenen Verbraucher*innen-Kommunikation.....	36
Europäischer Emissionshandel – Kommunikationskampagne zum Klimaschutzinstrument	38
Wettbewerb „Blauer Kompass“.....	40
Strategische Weiterentwicklung und fachwissenschaftliche Unterstützung der Aktivitäten und Dienstleistungen des Kompetenzzentrums Nachhaltiger Konsum.....	42

Online- und Newsletter-Redaktion Klimaschutzaktionsplan München (München Cool City)	44
RESEARCH-PROJEKTE.....	46
Innovative Konzepte zur Stärkung der Energieberatung für Wohngebäude.....	48
Studie "Abbau von Hemnissen bei der energetischen Gebäudesanierung durch industrielle Vorfertigung	49
Der HeizCheck für alle mit KI – Empowerment durch eine smarte Bewertung der Heizkostenabrechnung (Smart_HEC)	50
Konzeption eines öffentlichen Bauinformationszentrums in Berlin	51
Potenziale der Digitalisierung für die Minderung von Treibhausgasemissionen im Energiebereich.....	52
Direkte, Indirekte, Psychologische und Makro-ökonomische Rebound Effekte (LICENSE)	54
Flexible Utility – Mit sozio-technischer Flexibilisierung zu mehr Klimaresilienz und Effizienz in der städtischen Infrastruktur	55
EU-PROJEKTE.....	56
Europäische Prosumer-Kampagne "SCORE".....	58
Heating and Cooling Know-how and Solution (HACKS)	59
New Label driving supply and demand of energy efficient products (LABEL 2020).....	60
CO2ONLINE IN ZAHLEN	62
co2online-Monitor	64
Unser reichweitenstärkstes Portal	66
Unsere meistgelesenen Themendossiers.....	66
Unser Klimaschutz-Newsletter „co2online-News“	67
GEMEINSAM STARK	68
Das co2online Klimaschutz-Netzwerk	70
IMPRESSIONEN	72
IMPRESSUM	74



ÜBER UNS

Klimaschutz ist die größte Herausforderung unserer Zeit und geht jede und jeden an. Die Bereitschaft zum Handeln ist hoch – die individuell passenden Maßnahmen zu identifizieren, jedoch oft eine Herausforderung.

Darum engagiert sich co2online seit annähernd 20 Jahren für wirksamen Klimaschutz. Unsere Schwerpunktthemen sind Strom- und Heizenergiesparen, Modernisieren und Bauen und die dazu passenden Fördermittel. Denn im Gebäudesektor schlummern besonders große Potenziale, um den Ausstoß des klimaschädlichen Treibhausgases Kohlendioxid (CO₂) zu mindern.

Wir zeigen, mit welchen Maßnahmen man die meisten Treibhausgas-Emissionen vermeidet und zugleich oft auch noch Geld spart. Dabei unterstützen unsere interaktiven Rechner und umfangreichen Datenbanken – vom Entschluss bis zur erfolgreich durchgeführten Maßnahme.

Mit co2online findet man Klimaschutzmaßnahmen, die zur eigenen, individuellen Lebenssituation passen. Wir erklären außerdem, wie man Schritt für Schritt vorgeht und die passenden Fördermittel findet.

Wir vernetzen bei Bedarf mit kompetenten Handwerker*innen, Energieberater*innen und anderen Fachleuten, die bei der erfolgreichen Planung und Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen behilflich sind.

Als gemeinnützige Organisation beraten wir werbefrei und kostenlos.

co2online engagiert sich als „Entrepreneurs For Future“ und ist Gründungsmitglied der DENEFF (Deutsche Unternehmensinitiative Energieeffizienz e. V.).



co2online heißt Sie herzlich willkommen!



Das Vorhaben SmartHEC ermöglicht uns erstmals, den Einsatz Künstlicher Intelligenz in unserer Online-Beratung zu erforschen. Dies sind nur einige Highlights, weitere sind auf den folgenden Seiten beschrieben.

Wir freuen uns über unsere Fortschritte, über die Steigerung der Wirksamkeit unserer Arbeit und über unsere dynamische Team-Entwicklung. Bei co2online ist im wahrsten Sinne viel in Bewegung. Wir sind angetrieben von ambitionierten Klimaschutz-Zielen und einem Klimawandel, den wir mehr und mehr in unserem täglichen Leben spüren.

Mehr als 3,8 Millionen Menschen haben wir im Jahr 2020 online mit unseren Informationen erreichen können. Mit unserem Vorhaben „Online-Klimaschutzberatung für Deutschland“ schließen wir erfolgreich die Lücke vom Wissen zum Handeln: Wir können Bürger*innen mit intelligenter IT-Infrastruktur an beliebig vielen Stellen im Netz rund um die Themen Klimaschutz und Energieeffizienz beraten und zu Maßnahmen motivieren, die positiv auf die Klimabilanz und auf die CO₂-Minderung wirken.

Ich bedanke mich herzlich bei unseren Unterstützerinnen und Unterstützern – für ihr Vertrauen und die Freiheit, die sie uns geben, neue Ansätze auszuprobieren und wirksamen Klimaschutz zu leben.

Ihre
Tanja Loitz

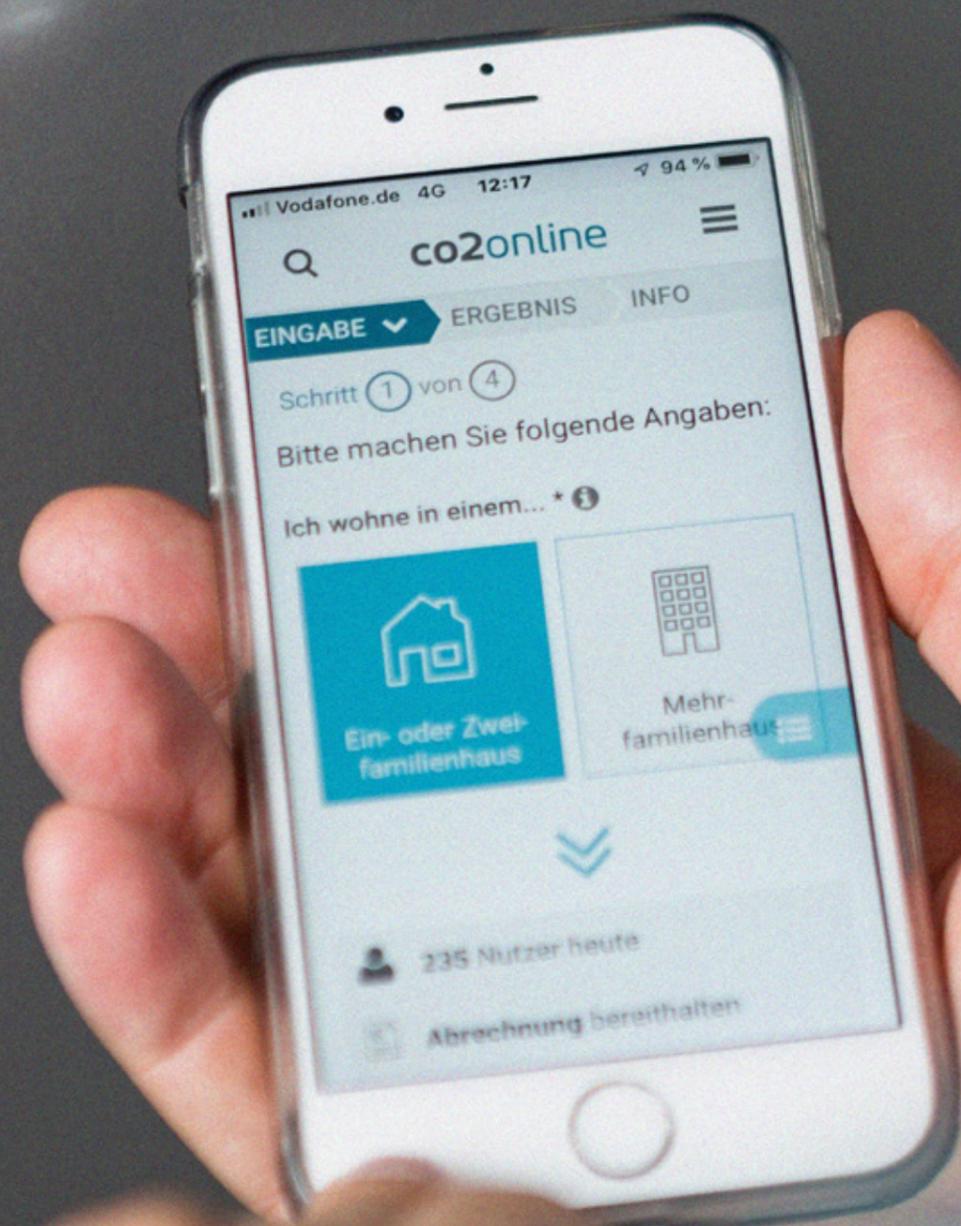
Geschäftsführerin
co2online gemeinnützige GmbH

Ich freue mich, dass Sie sich einen Moment Zeit nehmen und unseren Tätigkeitsbericht 2020 in die Hand nehmen. Meist sind wir getrieben und die Zeit zum Inne halten, Zurückblicken und Reflektieren fällt viel zu oft hinten runter. Vor allem gilt das für ein Jahr, in dem wir täglich flexibel auf die Coronapandemie reagieren mussten. Wir alle waren extrem gefordert und umso mehr sind wir stolz darauf, was wir 2020 alles angestoßen haben und bewegen konnten.

2020 war für co2online ein Jahr mit vielen Neuanfängen: Thematisch konnten wir neue Bereiche erschließen (z. B. Kaminöfen und Luftverschmutzung). Erstmals sind wir in Berlin mit der Kampagne HeiztauschPlus am Start und mit Flexitility konnten wir ein ambitioniertes Real-Labor mit fast 1.000 Teilnehmer*innen realisieren. Uns beschäftigt die Frage, wie wir Hemmnisse bei der Umsetzung von Klimaschutz-Maßnahmen mit dem Einsatz von intelligenter Kommunikation aus dem Weg räumen können.



Klimaschutz, der wirkt.



UNSERE THEMEN

Wir widmen unsere Arbeit dem Themenkomplex Klimaschutz und Energieeffizienz - rund ums Haus und die Wohnung. Hier gibt es viele relevante Handlungsfelder in den Bereichen Energie sparen, Modernisieren, Bauen und Fördermittel. Um Menschen Orientierung zu liefern, bieten wir ihnen genau die Information, die sie in ihrer Situation benötigen und setzen dafür auf niedrigschwellige, digitale Beratungsinstrumente, zielgruppengerechte Informationsangebote und themenspezifische Kampagnen in Deutschland und der EU.

Klimaschutz und private Haushalte

Herausforderung

Deutschland verfolgt ambitionierte Klimaschutzziele. Um die wichtige und erforderliche Begrenzung des Temperaturanstiegs auf 2 Grad Celsius – idealerweise auf 1,5 Grad Celsius – zu erreichen, ist die Akzeptanz und eine aktive Beteiligung der Bürger*innen notwendig. Gleichzeitig sind die Preise für fossile Brennstoffe in den vergangenen Jahren gefallen. Ein Haupthebel für Klimaschutzmaßnahmen – die Wirtschaftlichkeit durch die Einsparung von Energiekosten – bricht zunehmend weg. Zudem fühlen sich Verbraucher*innen an vielen Stellen allein gelassen.

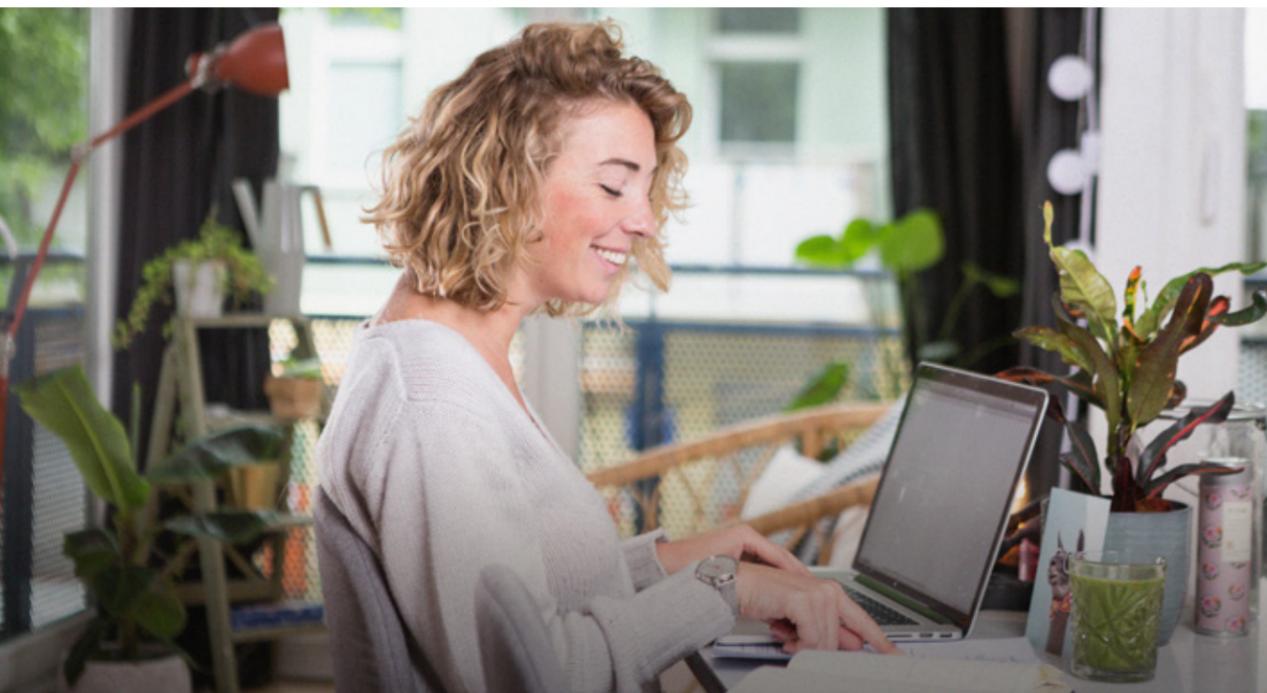
Die Vielfalt an Informationen und Handlungsmöglichkeiten sowie die gestiegene Komplexität an technischen Lösungen fordert Anwendende und Umsetzende immer stärker heraus, die für sie passende Information und Lösung zu finden. Hinzu kommt, dass es immer wieder zu Fehleinschätzungen des eigenen CO₂-Fußabdrucks kommt. Das kann zur Umsetzung von weniger wirksamen Maßnahmen führen.

Ansatz

Was kann man tun, um den eigenen CO₂-Fußabdruck zu verringern? Was motiviert Menschen, aktiv zu werden? Auf diese Fragen haben wir Antworten. Dabei spielt für uns Transparenz eine wesentliche Rolle.

- Verbrache ich viel Energie und emittiere ich dadurch viel CO₂?
- Wie stehe ich im Vergleich zu anderen da?
- Erzielen meine Bemühungen Erfolge?

Es gilt, die richtige Information zur richtigen Zeit am richtigen Ort auszusteuern. Dazu zählt auch, dass wir neutrale Inhalte und verschiedene Werkzeuge zur Verfügung stellen, die die Bürger*innen in ihrer individuellen Lebenssituation abholen. Wir binden Angebote vor Ort ein, damit die Motivation auch wirklich zur Handlung führt.



Datenbasierte Kommunikation

Herausforderung

One fits all? Beim Thema Klimaschutz nicht möglich. Dafür sind die Ausgangsbedingungen und Lebensvorstellungen der Zielgruppen zu unterschiedlich. Wir beschäftigen uns intensiv mit den Fragestellungen

- Wie können wir Verbraucher*innen mit unterschiedlichen Motiven dort abholen, wo sie sind?
- Wie können wir sie mit Feedback-Instrumenten dauerhaft motivieren und aktivieren?
- Wie können wir kosteneffizient kommunizieren?

Ansatz

Bei der Entwicklung von Kommunikationsstrategien setzen wir auf datenbasierte und integrierte Ansätze. Wesentlich dabei ist, dass alle Maßnahmen ineinandergreifen, datenbankgestützt sind und im Idealfall zu einem Dialog mit den jeweiligen Nutzer*innen führen. Die Erkenntnisse aus dem Dialog mit den Zielgruppen und aus Praxistests fließen wiederum als mögliche Anreize oder Fakten in die Kommunikation und die Weiterentwicklung von Kampagneninhalten sowie Beratungstools ein. Per E-Mail und SMS weisen wir unsere Nutzer*innen immer wieder auf neue Inhalte und Angebote hin. Dabei setzen wir Feedback- und Monitoring-Tools sowie Nudging-Ansätze ein. Der datenbasierte Ansatz ermöglicht es uns, Kommunikationsmaßnahmen in ihrer Wirksamkeit zu überprüfen. Gewonnene Erkenntnisse fließen, unter Berücksichtigung von geltenden Datenschutzbedingungen, in unsere Datenbanken ein.

Energiewende und Marktinstrumente

Herausforderung

Mit Hilfe unserer reichweitenstarken Online-Beratungstools und durch das Feedback unserer Nutzer*innen haben wir kontinuierlich das „Ohr am Verbrauchenden“. Wie wirksam sind Maßnahmen? Welche Klimaschutz-Interessen haben die unterschiedlichen Zielgruppen? Welche Fördermittel werden genutzt? Welche gesetzlichen Vorgaben stoßen in der Praxis auf Widerstände? So entstehen Erkenntnisse, die wir in verschiedenen Forschungsvorhaben gemeinsam mit wissenschaftlichen Partnern aufbereiten, sowie Empfehlungen für die Weiterentwicklung von politischen Instrumenten und Effizienzprodukten. Unsere Kernthemen umfassen:

- Digitalisierung und Klimaschutz im Gebäude: Warum Verbraucher*innen mehr Digitalisierung

für erfolgreichen Klimaschutz fordern sollten.

- Transparenz und Feedback über den eigenen Energieverbrauch und zu Kosten als wichtiger Handlungsanreiz: Wie können Sanierungen beschleunigt und gleichzeitig deren Wirksamkeit gesteigert werden?
- Neue Förderanreize: Wie können erfolgs- und emissionsabhängige Förderansätze gestaltet werden?
- Standardisierung und Industrialisierung: Wie kann dem Fachkräftemangel und dem Sanierungsstau begegnet werden?



Wir begleiten —
von der Erstberatung bis
zur Vermittlung der
passenden Expert*innen.

UNSERE KAMPAGNEN & BERATUNGS- INSTRUMENTE 2020

Online-Klimaschutzberatung

unsere umfangreichste Kampagne im Jahr 2020

Zuwendung:	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit
Projektpartner:	Deutsche Unternehmensinitiative Energieeffizienz e. V., EUMB Pöschk, IZES gGmbH, Deutsche Umwelthilfe e. V., Informationszentrum für Kälte-, Klima- und Energietechnik – IKKE gGmbH
Laufzeit:	Juli 2020 bis Juni 2024
Schwerpunktthema:	Klimaschutz – digital, zur richtigen Zeit, am passenden Ort, mit relevanten Inhalten
Zielgruppe:	Verbraucher*innen
Website:	www.mein-klimaschutz.de

Beschreibung

Das Förderprojekt „Online-Klimaschutzberatung“ motiviert Verbraucher*innen dazu, eigene Klimaschutzmöglichkeiten zu entdecken, zu verstehen und zu nutzen. Das Ziel sämtlicher Maßnahmen im Rahmen des Förderprojekts ist es, Handlungen auszulösen, die den CO₂-Ausstoß mindern – und Akteur*innen aktiv und individuell in den Klimaschutz einzubinden.

Die Kampagne lebt vom Dialog. Sie berät und informiert zur richtigen Zeit am richtigen Ort mit passenden Inhalten. Thematische Schwerpunkte sind Heizen, Mobilität, erneuerbare Energien sowie nachhaltiger Konsum und Gebäudeoptimierung. Rund 15 interaktive Online-EnergiesparChecks geben Nutzer*innen unmittelbares Wissen über den eigenen Energieverbrauch und zeigen Sparpotenziale. 36 Themendossiers informieren in Fachartikeln. Eine Fördermitteldatenbank listet fast 1.000 regionale und überregionale Programme rund um die energetische Sanierung und den Neubau. Ein zentraler Internetauftritt sowie spezialisierte Themenseiten ermöglichen Nutzer*innen den situativen Einstieg in Energiesparthemen und beantworten praktische Fragen rund ums Wohnen, um Mobilität und um nachhaltigen Konsum.

Highlights / Schwerpunkte 2020

Nach dem Start des Förderprojekts im Juli 2020 präsentierte sich die OKSB Mitte September erstmals der Öffentlichkeit. Die Auftaktveranstaltung im Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit war gleichzeitig der Beginn der neuen Veranstaltungsreihe namens „Jetzt frage ich“: Die interaktive Livediskussion ermöglichte den Austausch zwischen hochkarätigen Expert*innen und Nutzer*innen überall in Deutschland – dieses neue Format bringt den Anspruch der OKSB auf den Punkt: Verbraucher*innen stehen im Zentrum, wenn es darum geht, das Klima zu schützen. Parallel zur Diskussion konnten Gäste dem Panel online Fragen stellen. Unter den Diskutant*innen waren etwa Patricia Espinosa Castellano, Chefin des UN-Klimasekretariats UNFCCC, und Jochen Flasbarth, Staatssekretär im BMU.

Ein weiterer Schwerpunkt der OKSB im Jahr 2020 war die Veröffentlichung des Heizspiegels im Oktober, der auf den folgenden Seiten ausführlicher beschrieben wird. Im November präsentierte sich die OKSB beim 22. „Tag der offenen Tür der Bundesregierung“ – zum ersten Mal rein digital.



Unsere beiden ältesten Projekte – aktueller und nachgefragter denn je:

Heizspiegel für Deutschland inkl. Informationsportal www.heizspiegel.de

Zuwendung:	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit, umgesetzt im Rahmen der Kampagne „Online-Klimaschutzberatung“
Projektpartner:	Deutscher Mieterbund e. V. Verband kommunaler Unternehmen e. V.
Laufzeit:	seit 2003 kontinuierlich
Schwerpunktthema:	Heizenergieverbrauch in zentral beheizten Wohngebäuden
Zielgruppe:	Verbraucher*innen
Website:	www.heizspiegel.de

Beschreibung

Wohngebäude sind CO₂-Schwergewichte: Mehr als 25 Prozent des gesamten Energieverbrauchs und der CO₂-Emissionen in Deutschland gehen auf ihr Konto. Davon entfallen knapp 85 Prozent auf die Erzeugung von Raumwärme und Warmwasser – ein Bereich mit hohem Einsparpotenzial. Der Heizspiegel liefert Vergleichswerte zu den Heizkosten, dem Heizenergieverbrauch und den CO₂-Emissionen zentral beheizter Wohngebäude, die mit Erdgas, Fernwärme, Heizöl, Holzpellets oder einer

Wärmepumpe beheizt werden. Verbraucher*innen können die Werte ihres Gebäudes mit den Werten des Heizspiegels vergleichen und erfahren dadurch, ob die Werte ihres Gebäudes „niedrig“, „mittel“, „erhöht“ oder „zu hoch“ sind.

Highlights / Schwerpunkte 2020

Der „Heizspiegel für Deutschland 2020“ wurde am 27. Oktober 2020 veröffentlicht. Die Aussagen dieses Heizspiegels beziehen sich auf das Abrechnungsjahr 2019 und basieren auf der Auswertung der Daten von 147.200 zentral beheizten Wohngebäuden. Erstmals waren auch Vergleichswerte zur Pelletheizung enthalten. Die Heizkostenspanne für eine durchschnittliche 70 Quadratmeter große Wohnung lag im Abrechnungsjahr 2019 zwischen 485 und 1.030 Euro. Die großen Kostenunterschiede resultieren aus mehreren Faktoren. Der wichtigste: der energetische Sanierungsstand des Gebäudes.



Energiesparmeister der Klimaschutz-Wettbewerb für Schulen

Auftraggeber:	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit
Laufzeit:	seit 2009 kontinuierlich
Schwerpunktthema:	Klimaschutz in Schulen
Zielgruppen:	Schüler*innen und Lehrer*innen
Website:	www.energiesparmeister.de

Beschreibung

Im Rahmen des Energiesparmeister-Wettbewerbs suchen co2online und das Bundesumweltministerium, unterstützt durch zahlreiche Partner und Sponsoren, seit 2009 jedes Jahr die effizientesten, kreativsten und nachhaltigsten Klimaschutzprojekte an deutschen Schulen. Das beste Schulprojekt in jedem Bundesland gewinnt! Insgesamt werden im Rahmen des Wettbewerbs Geld- und Sachpreise im Gesamtwert von 50.000 Euro ausgelobt. Ziel des Schulwettbewerbs ist es, das Engagement aktiver Schulen zu honorieren und erfolgreiche Schulprojekte bekannt zu machen. Ganz gleich, ob Grundschule, Förderschule, Gymnasium oder Berufsschule – wir sind Jahr für Jahr stolz auf alle, die sich für den Klimaschutz engagieren.

Highlights / Schwerpunkte 2020

Im Jahr 2020 hatten sich knapp 320 Schulen mit insgesamt 40.000 Schüler*innen beworben. Aufgrund der Corona-Pandemie fand die Preisverleihung am 18. September komplett online im Livestream statt. Bundesumweltministerin Svenja Schulze überreichte die Preise virtuell an die während der Verleihung im Bundesumwelt-

ministerium live zugeschalteten Energiesparmeister-Schulen. Neben den 16 Landessiegerinnen und einer Bundessiegerin wurde ein Sonderpreis an eine ehemalige Preisträger-Schule mit der besten Weiterentwicklung seit ihrer Auszeichnung vergeben.



Bundessieger 2020: Sibylla-Merian-Gymnasium Meinersen (Niedersachsen)

Kampagne „Natürlich Dämmen – Klimaschutz zieht ein“

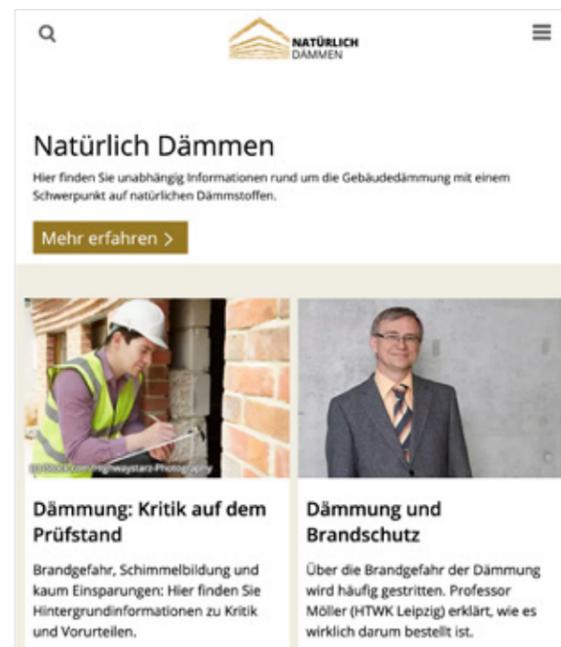
Zuwendung:	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit, im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative
Projektpartner:	Deutsche Umwelthilfe e. V.
Laufzeit:	März 2017 bis Februar 2020
Schwerpunktthemen:	Gebäudedämmung, Fokus auf natürlichen Dämmstoffen
Zielgruppe:	Verbraucher*innen
Website:	www.natuerlich-daemmen.info

Beschreibung

Ziel des Projekts ist die Bereitstellung und der Austausch von umfassenden und sachlichen Informationen zu Dämmstoffen und Dämmmaßnahmen. Mögliche Hemmnisse der Gebäudedämmung und der verschiedenen Materialien werden interessenneutral thematisiert. Verbraucher*innen werden in die Lage versetzt, individuell zu beurteilen, welches Dämmmaterial (konventionell oder Naturdämmstoff) für ihr Vorhaben geeignet ist. Als methodische Innovation des Vorhabens bietet eine neue, onlinebasierte Entscheidungsmatrix Verbraucher*innen einen vereinfachten Zugang zum Thema Gebäudedämmung. Das Vorhaben soll zu einer stärkeren Nachfrage nach energetischen Sanierungsmaßnahmen beitragen und dabei sowohl die Energieeffizienz als auch die CO₂-Reduzierung im Fokus haben.

Highlights / Schwerpunkte 2020

Mit den im Projekt erstellten Infomaterialien konnte eine Lücke im Angebot für unterschiedliche Akteursgruppen geschlossen werden. Alle Online-Informationsangebote, wie Infografiken, Fachinformationen, Broschüren sowie der „DämmstoffCheck“ wurden auf dem reichweitenstarken Online-Portal von co2online eingebunden und



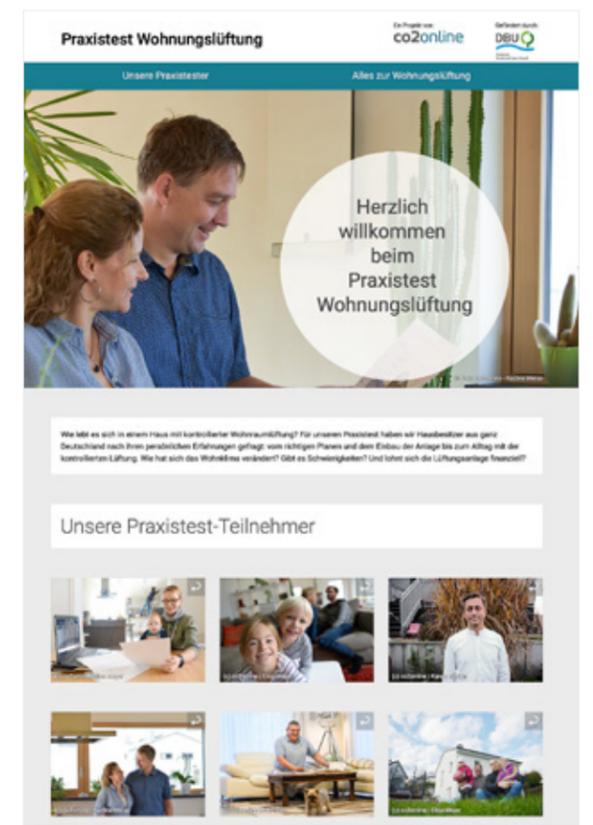
bestehen auch nach dem Ende des Vorhabens fort. In einem Evaluationsbericht wurden die Ergebnisse der Nutzungs- und Reichweitenstatistik, der Befragungen mit Wirkungsquoten (Effektivität der Kampagne) hochgerechnet und die angestoßene Treibhausgasreduzierung errechnet.

PraxisCheck KWL

Zuwendung:	Deutsche Bundesstiftung Umwelt
Projektpartner:	Passiv Haus Institut
Laufzeit:	Februar 2018 bis August 2020
Schwerpunktthema:	kontrollierte Wohnraumlüftung im Praxistest
Zielgruppe:	Verbraucher*innen
Website:	www.praxistest-kwl.de

Beschreibung

Beim „Praxistest KWL“ berichten sechs Haushalte von ihren Erfahrungen rund um den Einbau und die Nutzung von Lüftungsanlagen. Das Projekt wird von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt gefördert und von bluMartin, NIBE und Vaillant unterstützt. Fachlich wird der Praxistest von der Fachgemeinschaft für effiziente Energieanwendung, dem Passivhaus Institut und der Verbraucherzentrale NRW begleitet. Ziel ist es, die Vorteile der kontrollierten Wohnraumlüftung für private Haushalte greifbar zu machen und deren Akzeptanz zu steigern.



HeiztauschPLUS – „Aktivierungskampagne zur Erhöhung der Sanierungsrate für Gebäudeeigentümer*innen in Berlin: Potenziale greifbar machen und Investitionen anstoßen“

Zuwendung:	Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz, Land Berlin; Berliner Energie- und Klimaschutzprogramm (BEK 2030)
Projektpartner:	Berliner Akteursnetzwerk (Verbraucherzentrale Berlin, Bauherren-Schutzbund, GIH LV Berlin, D.E.N. LV Berlin-Brandenburg, IBB Business Team GmbH, SHK Innung Berlin, EUMB Pöschk)
Laufzeit:	April 2020 bis Dezember 2021
Schwerpunktt Themen:	Heizungstausch und Gebäudesanierung; Energieberatung; Steigerung von Berliner Fördermittelanträgen (HeiztauschPLUS)
Zielgruppe:	Verbraucher*innen (Hauseigentümer*innen)
Website:	www.heizungtauschenberlin.de

Beschreibung

Um das Land Berlin beim Erreichen seiner Klimaschutzziele zu unterstützen, setzt co2online die „Aktivierungskampagne zur Erhöhung der Sanierungsrate für Gebäudeeigentümer*innen in Berlin“ um, mit dem Ziel, Sanierungspotenziale greifbar zu machen und Investitionen anzustoßen. Im Fokus stehen reale Haushalte. Entsprechend ihrer individuellen Ausgangssituation wird ihnen Schritt für Schritt der Weg hin zu geeigneten Sanierungsmaßnahmen aufgezeigt. Die daraus resultierenden Erfahrungen werden redaktionell aufbereitet, auf den Websites des co2online-Netzwerkes publiziert und für eine regionale Presse- und Öffentlichkeitsarbeit genutzt.

Highlights / Schwerpunkte 2020

Im Mai 2020 fragte co2online Hauseigentümer*innen nach den Auswirkungen der

Corona-Pandemie auf Sanierungspläne. 88 Prozent der Befragten gaben an, dass sie an ihren bestehenden Modernisierungsvorhaben festhalten. Als beliebteste Maßnahme wurde der Heizungstausch genannt. Auf Grundlage dieser Erkenntnisse konnte eine Website für Berliner Hauseigentümer*innen konzipiert und veröffentlicht werden, die aufzeigt, wie Modernisierungsmaßnahmen am Gebäude erfolgreich und kostengünstig umgesetzt werden können. Denn die Fördermittel des Landes Berlin aus dem Programm HeiztauschPLUS geben allen Anlass für Berliner*innen aktiv zu werden. In Kombination mit den Fördermitteln des Bundes lassen sich Energieberatungen, die Erstellung von individuellen Sanierungsfahrplänen und der Austausch von alten Heizungen derzeit kostengünstig realisieren. Hierzu informiert co2online gemeinsam mit einem breiten Berliner Akteursnetzwerk seit Herbst 2020 auf www.heizungtauschenberlin.de.



Das Informationsportal für Wohnungseigentümergeinschaften (WEG) zur energetischen Sanierung ihrer Wohngebäude.

Wir unterstützen Sie bei Ihrem Sanierungsvorhaben von der Entscheidungsfindung bis zur Umsetzung.

(c) Brandon Griggs / Unsplash



WEG modernisieren: Beispiele für Kosten

Wie viel kostet es, ein Mehrfamilienhaus zu modernisieren?

[Zum Kosten-Überblick](#)

Energetisch sanieren: Ein Leitfaden

Der Überblick mit gesetzlichen Grundlagen, Finanzierung & Tipp.

[Zum Leitfaden](#)

Interaktive Online-Ratgeber für WEG

Ermitteln Sie in wenigen Minuten das Sparpotenzial in Ihrem Haus.

[Zum Serviceangebot](#)

Heizsystem tauschen: Die Vorteile

Link kopier...

Top-Artikel

- 1 Modernisieren
Basiswissen zur Modernisierung einer WEG
- 2 Finanzieren
Eigenkapital, Fremdfinanzierung, Fördermittel: Es gibt mehrere Wege eine Modernisierung zu

WEG der Zukunft

Pilotvorhaben einer bundesweiten Sanierungskampagne für Wohnungseigentümergeinschaften

Zuwendung:	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit
Projektpartner:	Energieagentur Regio Freiburg GmbH, Klimaschutzagentur Region Hannover GmbH, Metropolregion Rhein-Neckar, Bremer Energie-Konsens GmbH
Laufzeit:	April 2019 bis März 2022
Schwerpunktthema:	Energetische Sanierung von Wohngebäuden
Zielgruppe:	Verbraucher*innen
Website:	www.wegderzukunft.de

Beschreibung

Das Vorhaben adressiert die für den Klimaschutz wesentliche Zielgruppe der Wohnungseigentümergeinschaften (WEG). Diese machen in Deutschland einen Anteil von 22 Prozent aller Wohnungen aus, was knapp neun Millionen Eigentumswohnungen entspricht. Typisch für diese Zielgruppe ist eine niedrige Sanierungsrate und -tiefe. Der Anteil unsanierter Wohnungen bei WEG liegt mit 70 Prozent deutlich über dem deutschen Durchschnitt von 56 Prozent nicht sanierter Wohnungen.

Im Gegensatz zu selbst nutzenden Eigentümer*innen oder professionellen Vermieter*innen unterliegen WEG in Bezug auf Modernisierungen einer komplexen Entscheidungsstruktur. Der Entscheidungsprozess innerhalb einer WEG ist häufig durch Meinungs- und Interessenunterschiede gekennzeichnet. Konflikte können sich durch die Vielzahl der einzubindenden Akteure, eine unterschiedliche Nutzung (Vermietung, Eigennutzung) oder durch unterschiedliche persönliche Situationen der Wohnungseigentümer*innen

ergeben. Dieses Dilemma wird verstärkt durch unvollständige und/oder in Teilen fehlende bzw. ungeeignete Informationsangebote. Hier knüpft das Vorhaben an.

Highlights / Schwerpunkte 2020

Veröffentlicht wurden Themendossiers, die sich dem Basiswissen und Argumentationshilfen für die energetische Sanierung sowie Wissen rund um konkrete Sanierungsmaßnahmen widmen. Zusätzlich wurden weitere Informationsangebote in Form von Checklisten und Infografiken geschaffen. Umgesetzt wurde außerdem eine bundesweite Presse- und Öffentlichkeitsarbeit mit Newsmeldungen, Pressemitteilungen und Social-Media-Beiträgen.

Luftverschmutzung: Zusatzheizungen als Verursacher unter der Lupe – Ursachen, Wirkungen, Handlungsmöglichkeiten

Zuwendung:	Umweltbundesamt
Laufzeit:	April 2020 bis März 2022
Schwerpunktt Themen:	Luftverschmutzung, Zusatzheizung, Heizen mit Holz
Zielgruppe:	Verbraucher*innen
Website:	www.co2online.de/heizen-mit-holz

Beschreibung

Mit der steigenden Popularität von Kaminöfen geraten deren Emissionen und Auswirkungen auf die Luftqualität immer stärker in den Fokus. Auch die Politik hat hierauf bereits reagiert. So regelt bspw. die Verordnung über kleinere und mittlere Feuerungsanlagen, dass mehr als die Hälfte der Bestandsöfen in den nächsten Jahren ausgetauscht werden sollen. Der resultierende Handlungsbedarf (Window of Opportunity) soll bei Verbraucher*innen stärker adressiert werden. Denn bei der Bevölkerung sind diese unbequemen Erkenntnisse noch nicht angekommen. Informationsdefizite zu gesundheitlichen und ökologischen Aspekten, durch unsachgemäß betriebene oder technisch veraltete Zusatzheizungen, sollen adressiert und Verbraucher*innen zur Handlung motiviert werden. Ziel ist die Entwicklung eines verbrauchernahen und interaktiven Themenportals mit Handlungsempfehlungen und Praxisbeispielen. Flankiert wird die Kampagne durch breitenwirksame Kommunikationsmaßnahmen sowie einer bundesweiten Öffentlichkeitsarbeit.

Highlights / Schwerpunkte 2020

Entwickelt wurde ein individuelles Kampagnendesign und ein ansprechender Name („Heizen mit Holz – Feuer und Flamme für saubere Luft“). Zum Projekt Beginn wurde unter rund 60.000 Hausbesitzer*innen ein Meinungsbild zum Thema „Kamine, Öfen & Co. Gemütlich oder gefährlich?“ abgefragt. An der Befragung haben 1.278 Nutzer*innen teilgenommen. Die Ergebnisse wurden in Form einer Infografik und Ergebnispräsentation für die Kommunikation aufbereitet. Weiter wurde ein verbrauchernahes Themenportal entwickelt. Den Einstieg ins Portal bietet eine interaktive Landingpage mit Scrollytelling-Ansatz, diese leitet Nutzer*innen weiter in einen umfassenden redaktionellen Themenschwerpunkt „Kaminöfen – Heizen mit Holz“, der über die Belastung durch Feinstaub für Gesundheit und Umwelt sowie über gesetzliche Regelungen informiert.



PraxisCheck Sanieren in WEG

Zuwendung:	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit
Projektpartner:	Energieagentur Regio Freiburg GmbH, Klimaschutzagentur Region Hannover GmbH, Metropolregion Rhein-Neckar, Bremer Energie-Konsens GmbH
Weitere Beteiligte:	Institut für ökologische Wirtschaftsforschung GmbH
Laufzeit:	September 2020 bis März 2022
Schwerpunktthema:	kontrollierte Wohnraumlüftung im Praxistest
Zielgruppe:	Wohnungseigentümer*innen
Website:	www.wegderzukunft.de/praxistest

Beschreibung

Wir haben Wohnungseigentümer*innen gebeten, ihre Erfahrungen mit energetischen Modernisierungsmaßnahmen zu teilen. Uns interessierten dabei alle Schritte: von der ersten Planung über die Umsetzung bis zur Fertigstellung und Nutzung.

Highlights / Schwerpunkte 2020

2020 wurden zwei Erfahrungsberichte von Wohnungseigentümer*innen erstellt. Wir haben bei vor-Ort-Terminen Interviews geführt und die Besuche mit Kamerateam und Fotograf dokumentiert.

Richtig planen



In eine gute Beratung investieren

„Die wichtigste Informationsquelle für mich war am Anfang co2online. Da habe ich mir rausgeschrieben, worauf es ankommt. Außerdem hätte ich ohne co2online nicht gewusst, dass ich zum Energieberater muss. Und der Energieberater der Verbrauchszentrale war sehr wichtig. Der hat mich in Teilen in dem, was ich mir vorher angelesen habe, bestätigt und mich auf Dinge aufmerksam gemacht, die man als Laie einfach nicht weiß. Ich empfehle diese vollumfängliche Beratung für das Haus sehr. Den Energieberater sollte man dann auch in die Hauseigentümergeinschaft einladen, damit er alles erklärt. Denn die Leute, die da sitzen, sind alle nur Laien.“



Heizsystem tauschen: Wo kann ich mich erkundigen?

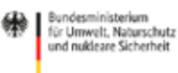
Per Wissenstest zum richtigen Handwerker

„Den Heizungsbauer habe ich ausgewählt, weil er mich gut beraten hat und mir Sachen im Detail erklärt hat. Andere Heizungsbauer, die ich vorher im Haus hatte, konnten beachtenswerte Aspekte, die ich mir vorher angelesen hatte, nicht ausreichend beantworten. Da war klar, dass die gleich durchgefallen waren.“



Startseite | Presse | Partner | Über uns | Datenschutz

Gefördert durch:




aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

Home Modernisieren in der WEG Maßnahmen **Praxistest** Service

Startseite > Praxistest



Praxistest energetisch Sanieren in Wohnungseigentümergeinschaften

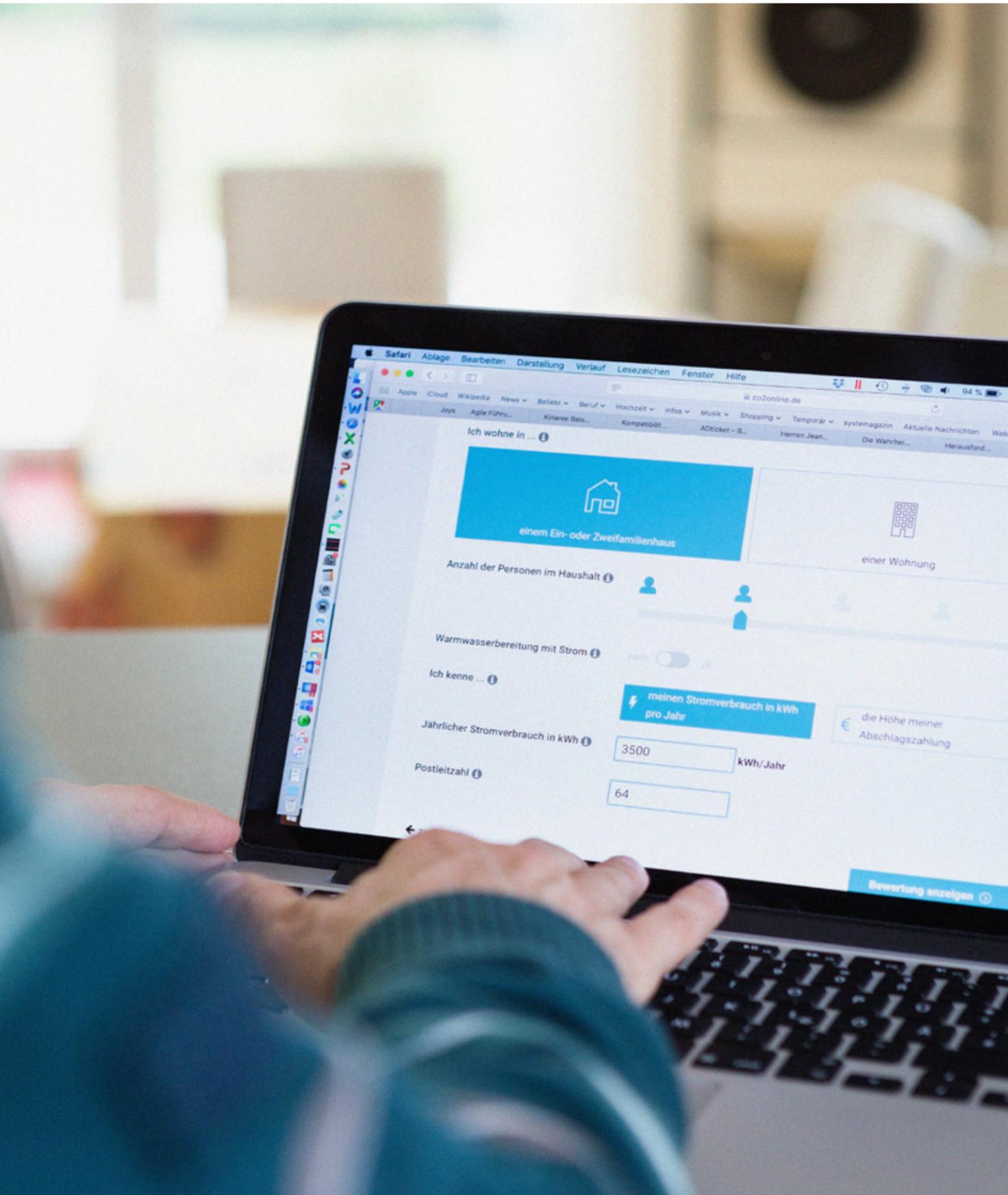
Inhaltsverzeichnis

- Yasmin Gehron Rüsselsheim
- Rolf Schöniger Sulzbach
- Allgemeine Informationen

Wir haben Wohnungseigentümer*innen gebeten, ihre Erfahrungen mit energetischen Modernisierungsmaßnahmen zu teilen. Uns interessierten dabei alle Schritte: von der ersten Planen über die Umsetzung bis zur Fertigstellung und Nutzung. Wir haben Interviews geführt und die Arbeiten bei vor-Ort-Terminen mit Kamerateam und Fotograf dokumentiert. Hier finden Sie die ersten Ergebnisse unseres Praxistests.

Unsere Praxistest-Teilnehmer*innen

Wohnungseigentümer*innen aus ganz Deutschland, die sich in ihrer Eigentümergeinschaft für eine energetische Modernisierung engagieren – das sind die Teilnehmer*innen unseres Praxistests. Hier teilen sie ihre Erfahrungen: Wie wurden die Modernisierungsmaßnahmen in der Gemeinschaft beschlossen? Hat sich die Modernisierung finanziell ausgezahlt? Welche Probleme gab es – und welche Vorteile? Lesen Sie die persönlichen Berichte und erfahren Sie, welche Empfehlungen Praxistester*innen Ihnen geben.



EnergiesparChecks

Art:	Eigenes Projekt
Laufzeit:	seit 2004 kontinuierlich
Schwerpunktthema:	Online-Beratung zu Einsparpotenzialen am Gebäude und im Haushalt
Zielgruppe:	Verbraucher*innen
Website:	www.co2online.de/service/energiesparchecks

Beschreibung

Unsere EnergiesparChecks beraten online zu einer Vielzahl von Themen und helfen Verbraucher*innen, Einsparpotenziale zu identifizieren und diese auszuschöpfen. Dabei erhält jede Nutzerin und jeder Nutzer individuelle Beratungsergebnisse auf Basis der eigenen Eingaben. Ein bewusster Umgang mit Energie im Alltag birgt große Einsparpotenziale. Zudem ist es häufig wirtschaftlich, eine Energieeinsparung durch den vorzeitigen Austausch des Altgerätes herbeizuführen – sei es die Heizungspumpe oder der Kühlschrank, um zwei Beispiele zu nennen. Fördermittel vom Bund, den Ländern und einzelnen Kommunen helfen dabei, die Maßnahme zu finanzieren. Die Checks laufen auf allen Webseiten von co2online und auf den Webseiten vieler Partner.

- HeizCheck: Relaunch des User-Interface zur Dateneingabe

Der Check	Sein Thema / Beratungsfeld
DämmstoffCheck	Dämmmaterialien finden
Energiesparkonto	Energieverbrauch im Blick
FördermittelCheck	Finden von Fördermitteln
HeizCheck	Prüfung Heizenergieverbrauch und Heizkosten
KühlCheck	Kühlgeräte prüfen
Modernisierungs-Check	Berechnung von Potenzialen und Wirtschaftlichkeit geplanter Maßnahmen
NeubauCheck	Vergleich von Heizsystemen
PumpenCheck	Tausch der Heizungspumpe
Rat und Tat	Kontakte zu Expert*innen vor Ort
SolardachCheck	Prüft die Eignung des Daches für Photovoltaik
StromCheck	Prüfung Stromverbrauch
Thermostat-Check	Heizkörper-Thermostat-Tausch
WärmeCheck	Hydraulischen Abgleich prüfen
WasserCheck	Prüfung Warmwasserverbrauch

Als neue Portalpartner konnten wir u. a. die Energieagentur Rhein-Sieg e.V., den Landkreis Landsberg am Lech, die Stadt Schwetzingen sowie die Gasnetz Hamburg GmbH begrüßen. Damit hatten Ende 2020 381 Partner die Checks auf ihren Seiten eingebunden.

Highlights / Schwerpunkte 2020

Im Jahr 2020 wurden die EnergiesparChecks rund 1,4 Millionen Mal genutzt. Im Zuge von Optimierungen haben wir 2020 folgende Checks überarbeitet:

- WasserCheck: Relaunch, Code, Konzept, Design, Berechnung
- FördermittelCheck: Erweiterung für Wohnungseigentümergeinschaften
- PumpenCheck/WärmeCheck: Neues Design der Ergebnisseiten
- SolardachCheck, ModernisierungsCheck, Neubau-Check: Implementierung neuer Berechnungsgrundlagen

Kommunale Heizspiegel

Art:	Eigenes Projekt
Laufzeit:	seit 2004 kontinuierlich
Schwerpunktthema:	Heizenergieverbrauch und Heizkosten in zentral beheizten Wohngebäuden
Zielgruppe:	Verbraucher*innen (Mieter*innen, Eigentümer*innen)
Website:	www.heizspiegel.de/heizkosten-pruefen/kommunaler-heizspiegel

Beschreibung

Wohngebäude sind CO₂-Schwergewichte – mehr als 25 Prozent des gesamten Energieverbrauchs und der CO₂-Emissionen in Deutschland gehen auf ihr Konto. Davon entfallen wiederum knapp 85 Prozent auf die Erzeugung von Raumwärme und Warmwasser – ein Bereich, mit hohem Einsparpotenzial.



Für Kommunen, Landkreise, Klimaschutzagenturen und weitere regionale Akteure, die sich aktiv für den Klimaschutz engagieren, ist der „Kommunale Heizspiegel“ ein wirkungsvolles Instrument für die Beratung ihrer Bürger*innen. Der Heizspiegel liefert Bewohner*innen zentral beheizter Gebäude eine Orientierungshilfe zu den Heizkosten, zum Heizenergieverbrauch und zu den CO₂-Emissionen ihrer Wohngebäude (ähnlich einem Mietspiegel für Mieten). Mieter*innen und Eigentümer*innen können die Werte ihres Gebäudes mit den Werten des Heizspiegels vergleichen und dadurch erfahren, ob ihr Gebäude als „günstig“, „mittel“, „erhöht“ oder „zu hoch“ eingestuft wird.

Dieser niedrigschwellige Einstieg in das Thema Energieeffizienz von Wohngebäuden sensibilisiert und motiviert die Bewohner*innen häufig, sich intensiver mit Einsparmöglichkeiten zu beschäftigen. Denn gerade Bestandsmieter*innen haben sonst kaum eine Möglichkeit, sich über die Effizienz ihrer Gebäude zu informieren.

Highlights / Schwerpunkte 2020

Im Jahr 2020 wurden zwei „Kommunale Heizspiegel“ erstellt. Einer im Auftrag der Klimaschutzagentur Landkreis Hildesheim gGmbH, der andere im Auftrag des Landkreises Zwickau.

„Meine Heizung kann mehr“ Bundesweite Energieeffizienz-Kampagne

Auftrag:	Eigenes Projekt, unterstützt durch ein breites Bündnis von Verbänden, Wirtschaft und Fachmedien (zuvor gefördert vom BMU, im Rahmen der NKI; 2011 bis 2014)
Projektpartner:	August Brötje GmbH, Danfoss GmbH, Grundfos GmbH, KSB SE & Co. KGaA, Oventrop GmbH & Co. KG, Reflex Winkelmann GmbH, Taconova GmbH, WILO SE
Laufzeit:	seit 2011 kontinuierlich
Schwerpunktthema:	Heizungsoptimierung in Wohngebäuden
Zielgruppen:	Verbraucher*innen, Fachleute
Website:	www.meine-heizung.de

Beschreibung

Die Kampagne „Meine Heizung kann mehr“ erhöht den Bekanntheitsgrad des hydraulischen Abgleichs und anderer geringinvestiver Maßnahmen bei der Modernisierung von Heizungsanlagen, informiert Verbraucher*innen über die Vorteile der Heizungsoptimierung und begleitet Hauseigentümer*innen auf dem Weg zu weiteren Modernisierungsmaßnahmen.

Highlights / Schwerpunkte 2020

Klimaschutz auch im Heizungskeller – Hybridheizungen, die sowohl fossile als auch erneuerbare Energieträger nutzen können, liegen voll im Trend. Diesen Trend hat die Kampagne aufgegriffen und zum Aufhänger der Öffentlichkeitsarbeit gemacht. Zahlreiche Infografiken und viel Social-Media-Content sorgen für die richtige die Kommunikationsmaßnahmen.

Gegen Ende des Jahres war das von der Regierung geplante Klimaschutzpaket auch für die Kommunikation zu geringinvestiven Maßnahmen an der Heizung das neue Schwerpunktthema – vor allem für die Förderlandschaft zeichneten sich einige Änderungen ab. Das Thema Förderung wurde erfolgreich als Kommunikationsaufhänger



genutzt – der Website-Content zu diesen Themen verzeichnete starke Zuwächse bei den Zugriffen. Die für die Kampagne so wichtige Netzwerk-Arbeit fand im Corona-Jahr 2020 ausschließlich digital statt – auch wichtige Branchenfachmessen, auf denen „Meine Heizung kann mehr“ in den vergangenen Jahren sichtbar war, wurden abgesagt.



KOMMUNIKATIONS- PROJEKTE FÜR DRITTE

Pflege, Evaluierung und Ausbau von anpassung.net

Auftrag:	Umweltbundesamt
Laufzeit:	Mai 2019 bis November 2020
Schwerpunktthema:	Anpassung an den Klimawandel
Zielgruppen:	Kommunen, Wissenschaft, Expert*innen und Unternehmen
Website:	www.anpassung.net

Beschreibung

Mit dem Internetauftritt www.anpassung.net des Kompetenzzentrums Klimafolgen und Anpassung (KomPass) werden Daten und Informationen bereitgestellt, die die Entscheidungs- und Handlungsfähigkeit von Akteur*innen zur Anpassung an den Klimawandel stärken sollen. Hauptziel dieses Vorhabens war es, den Webauftritt www.anpassung.net zu aktualisieren, klarer und anwendungsfreundlicher zu strukturieren und als umfassendes Kommunikationsinstrument zur zielgruppengerechten Bereitstellung von Informationen und Diensten des Umweltressorts zur Klimawandelanpassung auszubauen.



Highlights / Schwerpunkte 2020

Für die Präsentation anteiliger Forschungsergebnisse des Projektes „Vertiefte ökonomische Analyse einzelner Politikinstrumente und Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel“ von der Gesellschaft für wirtschaftliche Strukturfor schung (GWS) und dem Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW) wurden eine Struktur und ein Kriterienkatalog erarbeitet, wie die Inhalte optimal auf „Anpassung.net“ dargestellt werden können. Analog zu den "Steckblättern" des Forschungsvorhabens wurden 16 Artikel unter anpassung.net angelegt, die jeweils eine Maßnahme zur Klimafolgenanpassung und deren Bewertung vorstellen. Um die Seiten von Anpassung.net um neue Techniken und Inhalte zu bereichern, wurde die Integration des neuen, multimedialen und interaktiven Tools „Umweltatlas“ geprüft. Dafür wurden verschiedene Konzepte erstellt, um für zwei gesetzte Themen die jeweils geeigneten technischen Möglichkeiten zu finden. Inhaltlich wurden die Themen Schwammstadt und Starkregen aufgearbeitet. Für die technische Umsetzung wurden aus den neuen Möglichkeiten des Umweltatlas, interaktive Grafiken in Verbindung mit Storytelling ausgewählt. Es wurden jeweils ein Artikel pro Thema mit textlichen Auseinandersetzungen und umfangreichen interaktiven Tools konzipiert.

Informationsportal Kältemittel

Auftrag:	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit
Laufzeit:	August 2017 bis Dezember 2020
Schwerpunktthemen:	Folgen der F-Gas-Verordnung; Modernisierung und Neubau von Kälteanlagen
Zielgruppe:	Betreiber*innen von Kälteanlagen

Beschreibung

Die Bundesregierung will mit ihrem Aktionsprogramm Klimaschutz 2020 eine wirkungsvolle und vorfristige Umsetzung der so genannten F-Gas-Verordnung erreichen. Betreiber*innen von Kälte- und Klimaanlageanlagen, dem größten Anwendungsfeld von fluorierten Treibhausgasen, sind in diesem Zusammenhang wichtige Akteure. Um die Nachfrage zu erhöhen, sind neutrale, leicht auffindbare, gut verständliche und bedarfsgerecht angepasste Informationen für die Betreiber*innen erforderlich. Zu diesem Zweck stellt co2online.de in Zusammenarbeit mit dem Bundesumweltministerium, dem Umweltbundesamt und einem Fachbeirat einerseits ein umfassendes Onlineportal mit Fachartikeln, Infografiken, Videos, Kontaktdatenbanken und Praxisbeispielen zur Verfügung, andererseits bietet eine angeschlossene Beratungsstelle die Möglichkeit zur individuellen Beratung. Insbesondere eine persönliche Ansprache kann die Hemmschwelle gegenüber den neuen Techniken senken und damit den Einsatz nicht-halogenierter Kältemittel erheblich beschleunigen.

der Branche und eine mögliche Weiterentwicklung vor diesem Hintergrund diskutiert.

Eine aktive Öffentlichkeitsarbeit fand im letzten Projektjahr nur noch auf den Social-Media-Kanälen statt, aber mit einem starken Fokus auf Suchmaschinenoptimierung konnte über die Gesamtlaufzeit des Projekts die Zahl der Besucher*innen auf der Website immer weiter erhöht werden.

Zum Jahresende wurde das Projekt mit einem umfassenden Abschlussbericht vorerst abgeschlossen. Es wird jedoch daran gearbeitet, den Content des Informationsportals für ratsuchende Kälteanlagenbetreiber*innen zu erhalten.

Highlights / Schwerpunkte 2020

2020 lag der Schwerpunkt vor allem auf einer intensiven Netzwerk-Arbeit. Neben vielen bilateralen Gesprächen haben wir in mehreren Workshops gemeinsam mit den Auftraggebern, Herstellern und Fachverbänden die aktuellen Herausforderungen



Entwicklung eines „Mitmach-instruments“ zur umweltbezogenen Verbraucher*innen-Kommunikation

Auftrag:	Umweltbundesamt
Projektpartner:	Institut für Energie- und Umweltforschung Heidelberg gGmbH
Laufzeit:	Januar 2018 bis Mai 2021
Schwerpunktt Themen:	Nachhaltigkeitskommunikation, Bildung
Zielgruppen:	Multiplikatoren, Umweltbildner*innen und interessierte Verbraucher*innen
Website:	www.denkwerkstatt-konsum.umweltbundesamt.de

Beschreibung

Warum ist nachhaltiger Konsum eine Gemeinschaftsaufgabe? Welchen Effekt hat mein Engagement auf die Umwelt und das Klima? Welche Rolle spielen Geld und Politik? Warum brauchen wir Umweltsiegel? Wie kann jede*r Einzelne gesellschaftliche Veränderung bewirken? Diese und viele andere Fragen beantwortet das online Bildungstool „Denkwerkstatt Konsum“. Es hilft, Zusammenhänge zu erkennen, veranschaulicht Forschungs- und Erfahrungswissen, hinterfragt provokante Thesen und zeigt Handlungsmöglichkeiten auf. Zielgruppe des Tools sind vor allem Akteure aus der Umweltbildung, Umweltengeagierte und interessierte Verbraucher*innen.

Highlights / Schwerpunkte 2020

In den sieben Bereichen Geld, Sichtbarkeit, Politik, Orientierung, gemeinsames Handeln, Wirkung und Daumenregeln wurden die redaktionellen Inhalte der Denkwerkstatt Konsum erstellt, mit dem Auftraggeber abgestimmt und die Texte finalisiert. Die Darstellung auf der Webseite mit vielen graphischen Elementen, weiterführenden Links und aktivierenden Minitools wurde von Designer*innen und Entwickler*innen entwickelt und umgesetzt. Ende 2020 wurde das Tool zur Abstimmung ins Umweltbundesamt und Bundesumweltministerium gegeben.

Umwelt Bundesamt Denkwerkstatt Konsum

Erklärung zur Barrierefreiheit Leichte Sprache Gebärdensprache

Denkwerkstatt Konsum: nachhaltigen Konsum besser verstehen

Warum ist nachhaltiger Konsum eine Gemeinschaftsaufgabe? Welchen Effekt hat mein Engagement auf die Umwelt und das Klima? Diese und viele andere Fragen beantwortet die Denkwerkstatt Konsum. Sie hilft, Zusammenhänge zu erkennen, veranschaulicht Forschungs- und Erfahrungswissen, hinterfragt provokante Thesen und zeigt Handlungsmöglichkeiten auf.

Nachhaltiger leben &

- Geld
- Sichtbarkeit
- Politik
- Orientierung
- gemeinsames Handeln
- Wirkung
- Daumenregeln

Startseite Datenschutz Impressum Verbesserungen melden
Erklärung zur Barrierefreiheit Leichte Sprache Gebärdensprache Barriere melden

Europäischer Emissionshandel – Kommunikationskampagne zum Klimaschutzinstrument

Auftrag: Umweltbundesamt / Deutsche Emissionshandelsstelle (DEHSt)

Laufzeit: August 2019 bis September 2021

Schwerpunktthema: Emissionshandel

Zielgruppen: Europäischer Emissionshandel: Publikumsmedien (primär) sowie Bürger*innen (sekundär), Lehrer*innen (primär) und Schüler*innen (sekundär)/ Nationaler Emissionshandel: Inverkehrbringer von Brennstoffen, Publikumsmedien (primär) sowie Bürger*innen (sekundär)

Website: www.dehst.de

Beschreibung

Der Europäische Emissionshandel (EU-ETS) wird von der Öffentlichkeit oft kritisch betrachtet und häufig negativ dargestellt. Die Komplexität des Themas erschwert den Zugang für die breite Öffentlichkeit, sich selbst ein Bild zu machen. Der Emissionshandel wird von Bürgerinnen und Bürgern häufig nicht richtig verstanden. Bisher erfolgte die Kommunikation durch die Deutsche Emissionshandelsstelle (DEHSt) in erster Linie an Unternehmen als ETS-Teilnehmer und an Fachjournalist*innen. Zukünftig soll eine breitere Öffentlichkeit erreicht werden und der ETS als wirksames Klimaschutzinstrument kommuniziert werden. Zudem wurde auch die Kommunikation zum nationalen Emissionshandel vereinbart. Zwei der geplanten vier Themenkampagnen haben damit den nationalen Emissionshandel im Fokus.

Highlights / Schwerpunkte 2020

Im Zuge der ersten Themenkampagne zum Europäischen Emissionshandel für die Zielgruppe der Publikumsmedien wurden 16 regionale Pressemitteilung sowie 17 Infografiken erstellt und verschickt. Im Rahmen der zweiten Themenkampagne für Lehrer*innen wurde eine Unterrichtseinheit zum Europäischen Emissionshandel konzipiert, getextet und gestaltet. Zielgruppen und Botschaften für die Kommunikationskampagne zum nationalen Emissionshandel wurden während eines Workshops mit verschiedenen Fachabteilungen der DEHSt entwickelt und festgelegt. Zudem wurden ein Konzept für einen Erklärfilm zum nationalen Emissionshandel mit dem Auftraggeber abgestimmt und konzeptionelle Vorschläge für vorproduzierte Radiobeiträge erarbeitet.

INFOPAPIER

Fragen zum nationalen Emissionshandel

1. Warum braucht Deutschland den nationalen Emissionshandel (CO₂-Preis)?
2. Wie funktioniert der Emissionshandel?
3. Wie unterscheiden sich der Europäische und der nationale Emissionshandel?
4. Wie wird das Mengenziel der Treibhausgasemissionen bestimmt?
5. Welche Brennstoffe fallen unter das nationale Emissionshandelsystem?
6. Wie hoch fällt der CO₂-Preis aus?
7. Wie betrifft der nationale Emissionshandel Verbraucher*innen?
8. Mit welchen Kosten müssen Verbraucher*innen durch den CO₂-Preis rechnen?
9. Werden Verbraucher*innen beim Umstieg auf klimafreundliche Technologien unterstützt?
10. Wird der Emissionshandel für Wärme und Verkehr auch europaweit eingeführt?

1. Warum braucht Deutschland den nationalen Emissionshandel (CO₂-Preis)?
Das durch Menschen produzierte Kohlendioxid (CO₂) in der Atmosphäre trägt erheblich zum Klimawandel bei. Die Europäische Union hat deshalb im Jahr 2005 den Europäischen Emissionshandel (EU-ETS) eingeführt, um so die Emissionen von Treibhausgasen von Kraftwerken, Industrieanlagen und des Luftverkehrs zu vermindern. Für die Emissionen außerhalb der Sektoren, die vom EU-ETS erfasst sind, fehlte in Deutschland bislang ein finanzieller Anreiz zur Emissionsminderung. Deshalb begann im Jahr 2021 als Ergänzung ein nationales Emissionshandelsystem (nEHS), das die Bereiche Wärmeversorgung und Verkehr umfasst. In diesen Sektoren entstehen viele klimaschädliche Emissionen durch die Verbrennung fossiler Energieträger.

Die deutsche Emissionshandelsstelle (DEHSt) im Umweltbundesamt ist für die Umsetzung des nationalen Emissionshandels zuständig.

2. Wie funktioniert der Emissionshandel?
Der Europäische und der nationale Emissionshandel machen es für alle Treibhausemissionen attraktiv, in Klimaschutz zu investieren. Beide Systeme funktionieren nach dem Prinzip „Begrenzen und Handeln“ (engl. „Cap and Trade“). Dabei wird politisch entschieden, wie viele Treibhausgasen von allen Treibhausemissionen zusammen ausgetrieben werden dürfen („Cap“). Eine Höchstmenge für die einzelnen Treibhausemissionen gibt es nicht. Jeder, der Luft mit Treibhausgasen belastet, zahlt für jede Tonne CO₂ einen Preis, indem er dafür Zertifikate erwirbt. Der Preis für diese Zertifikate entsteht durch Handel („Trade“) am Markt. Je weniger Anstoß von Treibhausgasen emittiert ist, desto knapper damit müssen werden die Zertifikate. Steigt der Preis, wird auch der finanzielle Anreiz immer größer, erneuerbare CO₂-Emissionen zu vermeiden und andererseits in Klimaschutzmaßnahmen zu investieren.

Europäischer Emissionshandel (seit 2005)
Industrie
Kraftwerke
Flugverkehr

Nationaler Emissionshandel (seit 2021)
Wärmeversorgung
Verkehr

Die nationale Emissionshandelsstelle (DEHSt) stellt die Website ein, die durch den Europäischen Emissionshandel (EU-ETS) erfasst werden.

Umwelt Bundesamt DEHSt
Deutsche Emissionshandelsstelle

Fragen zum nationalen Emissionshandel

3. Wie unterscheiden sich der Europäische und der nationale Emissionshandel?
Der Europäische Emissionshandel setzt dort an, wo die Emissionen in Industrie, in Kraftwerken und im Flugverkehr entstehen. Die Betreiber einer Anlage oder Luftfahrtgesellschaften müssen Zertifikate für die Emissionen erwerben, die sie verursachen (sogenannter „Downstream“-Emissionshandel). Das nationale Emissionshandelsystem hat einen anderen Ausgangspunkt: Es verpflichtet die Inverkehrbringer von Brennstoffen, Europäische Emissionshandels- und nationale Emissionshandelszertifikate zu erwerben.

4. Wie wird das Mengenziel der Treibhausgasemissionen bestimmt?
Die Menge der Treibhausgasen, die von allen Treibhausemissionen am Emissionshandel emittiert werden darf („Cap“), setzt sich aus der Basis- und der Erhöhungsmenge zusammen. Die Basismenge ergibt sich aus Minderungsverpflichtungen Deutschlands aus der EU-Klimaschutzvereinbarung und betrifft alle CO₂-Emissionen, die außerhalb des Europäischen Emissionshandels entstehen. Einige Unternehmen unterliegen sowohl dem nationalen wie auch dem Europäischen Emissionshandel.

5. Welche Brennstoffe fallen unter das nationale Emissionshandelsystem?
Es werden alle Brennstoffe des Energieträgers in den nationalen Emissionshandel einbezogen. Dazu zählen Benzin, Diesel, Heizöl, Flüssiggas, Erdgas und ab 2023 neben anderen, auch Kohle. Auch Biomasse, die die Nachhaltigkeitskriterien nicht erfüllt, ist betroffen. Die Gemeinsamkeit dieser Stoffe: Werden sie verbrannt, entstehen klimaschädliche Emissionen.

6. Wie hoch fällt der CO₂-Preis aus?
Um allen Akteuren während der Einführungsphase des nationalen Emissionshandels Planungssicherheit zu gewähren, startet das System mit einer Festpreisphase. In diesem Zeitraum sind die Preise für die Zertifikate bereits festgesetzt. Ab 2026 geben die Festpreise für CO₂ in einem Preiskorridor über. Zertifikate werden dann zwischen einem Mindestpreis (15 Euro pro Tonne CO₂) und einem Höchstpreis (65 Euro pro Tonne CO₂) notiert. Innerhalb dieser vorgegebenen Spanne bildet sich der Preis je nach Nachfrage am Markt. Im Jahr 2025 wird im Rahmen einer Evaluierung über die künftige Art der Preisbildung entschieden.

7. Wie betrifft der nationale Emissionshandel Verbraucher*innen?
Bürger*innen, die mit fossilen Brennstoffen zum Beispiel heizen oder Auto fahren, nehmen nicht direkt am nationalen Emissionshandel teil. Stattdessen sind die Inverkehrbringer dieser Brennstoffe zur Treibhausgasemission, die ihre Mehrkosten an die Verbraucher*innen weitergeben. Durch die steigenden Preise wird es für die Kunden und Kundinnen lohnender, ihren Verbrauch zu senken – zum Beispiel durch Sanierung ihres Gebäudes, den Umstieg auf ein E-Auto oder den Einsatz einer energieeffizienten und umweltfreundlichen Heizung. Dies führt wiederum zu weniger Treibhausgas-Emissionen. So leistet der nationale Emissionshandel einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz.

8. Mit welchen Kosten müssen Verbraucher*innen durch den CO₂-Preis rechnen?
Um allen Treibhausemissionen des nationalen Emissionshandels Planungssicherheit zu gewährleisten, wird die jährliche Erhöhung der CO₂-Preise für die ersten Jahre festgelegt. Ab 2026 werden die Zertifikate dann versteigert und der Preis bildet sich frei am Markt.

9. Werden Verbraucher*innen beim Umstieg auf klimafreundliche Technologien unterstützt?
Durch den nationalen Emissionshandel wird die Nutzung fossiler, klimaschädlicher Rohstoffe wie Öl oder Gas teurer. Dies macht den Einsatz klimaschonender Technologien immer attraktiver. Die Bundesregierung unterstützt:

- Inverkehrbringer: Erhalten für den Verkauf fossiler Brennstoffe Emissionen und nationale Emissionshandelszertifikate
- Verbraucher*innen: Erhalten für den Kauf klimafreundlicher Alternativen staatliche Zuschüsse

10. Wird der Emissionshandel für Wärme und Verkehr auch europaweit eingeführt?
Deutschland macht mit der Einführung einer CO₂-Preispolitik keinen nationalen Alleingang, sondern rückt sich ein in die wachsende Zahl auch europäischer Nachbarstaaten wie Schweden, Dänemark oder Frankreich, die einen solchen Weg bereits erfolgreich beschritten. Im Zuge der Ausweitung des europäischen Klimaschutzziels wird auf EU-Ebene auch über die Ausweitung der CO₂-Preispolitik auf die Sektoren Wärme und Verkehr diskutiert. Ob und bis wann ein entsprechendes europäisches System etabliert wird, ist noch offen. Die nationale CO₂-Preispolitik kann aber perspektivisch in einem gemeinsamen EU-Emissionshandel für Wärme und Verkehr aufgehen.

Stand: Juni 2021
Deutsche Emissionshandelsstelle (DEHSt)
City Campus | Haus 3, Eingang 3A | Buchholzweg 8 | 10627 Berlin
www.dehst.de | emissionshandel@dehst.de

Fragen zum nationalen Emissionshandel

10. Wird der Emissionshandel für Wärme und Verkehr auch europaweit eingeführt?
Deutschland macht mit der Einführung einer CO₂-Preispolitik keinen nationalen Alleingang, sondern rückt sich ein in die wachsende Zahl auch europäischer Nachbarstaaten wie Schweden, Dänemark oder Frankreich, die einen solchen Weg bereits erfolgreich beschritten. Im Zuge der Ausweitung des europäischen Klimaschutzziels wird auf EU-Ebene auch über die Ausweitung der CO₂-Preispolitik auf die Sektoren Wärme und Verkehr diskutiert. Ob und bis wann ein entsprechendes europäisches System etabliert wird, ist noch offen. Die nationale CO₂-Preispolitik kann aber perspektivisch in einem gemeinsamen EU-Emissionshandel für Wärme und Verkehr aufgehen.

10. Wird der Emissionshandel für Wärme und Verkehr auch europaweit eingeführt?
Deutschland macht mit der Einführung einer CO₂-Preispolitik keinen nationalen Alleingang, sondern rückt sich ein in die wachsende Zahl auch europäischer Nachbarstaaten wie Schweden, Dänemark oder Frankreich, die einen solchen Weg bereits erfolgreich beschritten. Im Zuge der Ausweitung des europäischen Klimaschutzziels wird auf EU-Ebene auch über die Ausweitung der CO₂-Preispolitik auf die Sektoren Wärme und Verkehr diskutiert. Ob und bis wann ein entsprechendes europäisches System etabliert wird, ist noch offen. Die nationale CO₂-Preispolitik kann aber perspektivisch in einem gemeinsamen EU-Emissionshandel für Wärme und Verkehr aufgehen.

Wettbewerb „Blauer Kompass“

Auftrag:	Umweltbundesamt
Laufzeit:	Mai 2017 bis November 2021
Schwerpunkthema:	Klimafolgen und -anpassung
Zielgruppe:	nicht-staatliche Akteure
Website:	www.umweltbundesamt.de/blauerkompass

Beschreibung

Im Rahmen des Wettbewerbs Blauer Kompass des Kompetenzzentrums Klimafolgen und Anpassung (KomPass) werden nicht-staatliche Akteure ausgezeichnet, die die Anpassung an die Folgen des Klimawandels in Deutschland innovativ und wegweisend umsetzen. Kernziel ist es, die Notwendigkeit der Klimaanpassung in den gesellschaftlichen Fokus zu rücken und lokale Anpassungsmaßnahmen zu fördern. Der Wettbewerb richtet sich an Unternehmen, Vereine, Verbände und Stiftungen sowie Bildungs- und Forschungseinrichtungen, die sich in drei Kategorien bewerben können.

Highlights / Schwerpunkte 2020

Das Wettbewerbsbüro von co2online erzielte einen Rekord mit 160 Bewerbungen. Aus 15 Nominierten wählte eine unabhängige Jury drei Siegerprojekte aus. Über eine Online-Abstimmung mit 20.000 Stimmen wurde der Publikumsieger bestimmt. Alle Projekte wurden in einer Preisverleihung mit Teilnahmerecord von der Bundesumweltministerin geehrt.



Strategische Weiterentwicklung und fachwissenschaftliche Unterstützung der Aktivitäten und Dienstleistungen des Kompetenzzentrums Nachhaltiger Konsum

Auftrag:	Umweltbundesamt
Projektpartner:	Öko-Institut e. V., ConPolicy GmbH - Institut für Verbraucherpolitik
Laufzeit:	Oktober 2019 bis September 2022
Schwerpunktthema:	Nachhaltiger Konsum
Zielgruppe:	Multiplikatoren und Stakeholder im Bereich nachhaltiger Konsum in Deutschland
Website:	www.nachhaltigerkonsum.info

Beschreibung

Das Kompetenzzentrum Nachhaltiger Konsum (KNK) ist eine Einrichtung der Bundesregierung und beim Umweltbundesamt (UBA) angesiedelt. Die Aufgaben des Kompetenzzentrums sind, als Geschäftsstelle die Implementierung des „Nationalen Programms für Nachhaltigen Konsum“ (NPNK) zu begleiten und Informationsdienstleistungen anzubieten. co2online unterstützt die Geschäftsstelle bei diesen Aufgaben. Dies beinhaltet einen Re-launch der Webseite, um diese nutzerfreundlicher, moderner und strukturierter zu gestalten, Logo- und Corporate-Design-Entwicklung, laufende Betreuung von E-Mail-Eingängen und Partnerkontakten, die Erstellung von Grafikmaterial für die Kommunikation der Ziele des KNK, die Veranstaltungsorganisation und die Netzwerkbetreuung.

Highlights / Schwerpunkte 2020

Neben der laufenden Betreuung und administrativer Aufgaben wurde die Webseite 2020 nach einem umfassenden Relaunch auf der neuen Domain nachhaltigerkonsum.info live geschaltet. Auch der quartalsmäßig erscheinende Newsletter erfuhr ein Relaunch im Rahmen des Corporate Designs. Infografiken zum CO₂-Fußabdruck und zum Nachhaltigen Konsum wurden erstellt, wie auch Roll-Ups und Präsentationen. Im Dezember wurden Konzepte für das Kommunikationsprojekt „Big Points“ innerhalb des Vorhabens entwickelt und abgestimmt

KOMPETENZ ZENTRUM NACHHALTIGER KONSUM

Maßnahmen Netzwerk Über uns Service

Nachhaltiger Konsum ist möglich!

Im Nationalen Programm für nachhaltigen Konsum ist festgehalten, wie der notwendige Wandel in Wirtschaft und Gesellschaft in Richtung Nachhaltigkeit vorangetrieben werden soll. Das Kompetenzzentrum und das Nationale Netzwerk Nachhaltiger Konsum wurden von der Bundesregierung eingerichtet, um diesen Prozess zu unterstützen.

Maßnahmen der Bundesregierung

Von Umwelt- über Verkehrs- bis Wirtschaftspolitik: In vielen Politikbereichen gibt es bereits Initiativen und Maßnahmen, die nachhaltige Konsummuster unterstützen. Erfahren Sie mehr über die Aktivitäten der Bundesregierung.

Das Kompetenzzentrum

Da Konsum ein Querschnittsthema ist, ist auch das Kompetenzzentrum mit Vertreter*innen verschiedener Ressorts interdisziplinär aufgestellt. Erfahren Sie mehr über uns und wie wir arbeiten.

NEWS [alle Meldungen](#)

16.07.2021
Quelle: Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit
BMU fördert die Entwicklung von Klimaschutz-Bildungszentren
Florian Pronold, Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesumweltministerium, überreichte heute einen Förderscheck an den...
[weiterlesen](#)

16.07.2021
Quelle: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
Das Siegel entwickelt sich weiter: der Grüne Knopf 2.0
Berlin – "Vom Baumwollfeld bis zum Bügel": Mit dem Versprechen, das Siegel schrittweise weiterzuentwickeln, bis es die...
[weiterlesen](#)

16.07.2021
Quelle: Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit
Bundesumweltministerin Svenja Schulze fördert neue Initiativen zum Insektenschutz
Bundesumweltministerin Svenja Schulze fördert neue Initiativen zum Schutz der Insekten in Stadt und Land. Im Rahmen ihrer...
[weiterlesen](#)

Gemeinsam im Netzwerk

Ein echter gesellschaftlicher Wandel gelingt nur, wenn alle Verantwortung übernehmen. Das Nationale Netzwerk Nachhaltiger Konsum unterstützt daher die Kooperationen zwischen Wissenschaft, Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft. Erfahren Sie mehr über das Netzwerk und wie es Sie bei Ihrer Arbeit unterstützen kann.

✓ Checkliste fürs sichere Radfahren zu jeder Jahreszeit



Das sollten Sie generell überprüfen, bevor Sie aufs Rad steigen

- Reifen:** Sind die Reifen ausreichend aufgepumpt? Achten Sie auch auf den Reifendruck, dieser hängt von dem Gewicht des Fahrers oder der Fahrerin und der Belastung der Reifen ab. In Fahrradmagazinen finden Sie Richtwerte bei Normalrädern.
- Klingel:** Insbesondere bei Stadtfahrten ist die Klingel wichtig.
- Bremsen:** Funktioniert die Vorderrad- und die Hinterradbremse?
- Pedale:** Diese sollten festgeschraubt und insbesondere zur Winter- und Herbstzeit auch rutschfest sein.
- Beleuchtung:** Ein Front- und Rücklicht ist Pflicht. Batteriebetriebene und dynamobetriebene Lichtscheinwerfer sind erlaubt.
- Reflektoren:** Katzenaugen bzw. Reflektorstreifen sind am Rad verpflichtend. Alternativ sind auch zwei Speichenreflektoren pro Rad ausreichend.

Zusätzliche Sicherheits-Tipps

- Kleidung:** Tragen Sie im Dunkeln helle Kleidung und eine Warnweste mit Reflektoren. Auch tagsüber erhöht eine Warnweste Ihre Sicherheit.
- Helm:** München Cool City empfiehlt Ihnen, einen Fahrradhelm zu tragen. So vermeiden Sie schwere Kopfverletzungen bei einem Unfall.
- Unfall:** Dashcams können im Falle eines Unfalls helfen, weil sie gegebenenfalls verkehrswidriges Verhalten am Unfall Beteiligten aufzeichnen können.
- Diebstahl:** Nutzen Sie GPS-Systeme zur Navigation und Diebstahlsicherung.

Foto: Coen van de Broek / Unsplash



Online- und Newsletter-Redaktion Klimaschutzaktionsplan München (München Cool City)

Auftrag:	Landeshauptstadt München (Rahmenvertrag)
Laufzeit:	August 2018 bis Dezember 2022
Schwerpunktthema:	Energie
Zielgruppe:	Münchner Bürger*innen
Website:	www.coolcity.de

Beschreibung

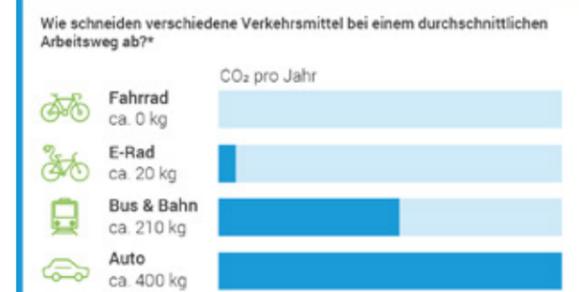
Das Münchner Referat für Klima- und Umweltschutz ist für die Konzeption und Umsetzung des Klimaschutzaktionsplans verantwortlich. Der Klimaschutzaktionsplan ist eine auf München zugeschnittene Öffentlichkeits- und Marketingaktivität. Sein Ziel ist die Aktivierung der Stadtbevölkerung durch neue, glaubwürdige und zielgruppen-gerechte Angebote. Gleichzeitig werden im Klimaschutzaktionsplan bereits bestehende Aktivitäten der Klimaschutz-Akteure (städtische Referate, Verbände, Vereine) beworben. Um eine thematische Bündelung zu erreichen, gibt es im Rahmen des Klimaschutzaktionsplans Themenjahre, in denen jeweils ein Themengebiet / Handlungsfeld des Klimaschutzes fokussiert wird. Das erste Themengebiet (von Herbst 2018 bis Frühjahr 2020) konzentrierte sich auf das Thema Energie. Das zweite „Themenjahr“ (von Sommer 2020 bis Herbst 2021) konzentriert sich auf das Thema Mobilität. Beim dritten Themenschwerpunkt wird der Fokus auf den Konsum gesetzt.

Highlights / Schwerpunkte 2020

Im Rahmen der Zusammenarbeit wurden beim Themenschwerpunkt Mobilität, vier Dossiers (E-Mobilität, Fahrrad, Fußverkehr und ÖPNV) konzipiert, Artikel redaktionell und Suchmaschinen-

optimiert für die Website www.coolcity.de aufbereitet, Infografiken und Checklisten gestaltet sowie geeignetes Bildmaterial recherchiert. Darüber hinaus war co2online dafür verantwortlich, die Inhalte in das CMS der Kampagnenwebsite zu integrieren (siehe <https://coolcity.de/jetzt-starten/mobilitaet>). Zusätzlich zur inhaltlichen Ausgestaltung der Website, verantwortete co2online die Konzeption, die Erstellung und den Versand des regelmäßig veröffentlichten Kampagnen-Newsletter von München Cool City und erstellte Pressemitteilungen für die Kampagnenwebsite.

Verkehrsmittel im Vergleich: CO₂ pro Jahr



* Arbeitsweg von 9,6 km innerstädtisch, 230 Arbeitstage pro Jahr, 7,8 Liter Kraftstoffverbrauch (Benzin), direkte Emissionen

Stand: 09/2020 | Daten: Umweltbundesamt, VDI, Prognos CO₂-Zähler | Grafik: co2online





RESEARCH-PROJEKTE

Innovative Konzepte zur Stärkung der Energieberatung für Wohngebäude

Im Unterauftrag von:	Deutsche Unternehmensinitiative Energieeffizienz e. V. (DENEFF)
Hauptauftraggeber:	Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle
Weiterhin beteiligt:	Institut für Energie- und Umweltforschung Heidelberg gGmbH, Marktforschung Dana Iffländer
Laufzeit:	November 2019 bis Oktober 2020
Schwerpunktthema:	Handlungsempfehlungen zur Steigerung der anlassbezogenen Energieberatung
Zielgruppe:	Verbraucher*innen (Eigentümer*innen)

Beschreibung

Ausgangspunkt der Studie war die Frage, inwieweit sich Anlässe wie z. B. Eigentümer*innenwechsel, Instandhaltungs- oder Instandsetzungsmaßnahmen für eine gezieltere Ansprache und Aktivierung von Hausbesitzer*innen für eine Energieberatung nutzen lassen. Denn noch immer ist die Bekanntheit von qualifizierten Energieberatungsangeboten in der Bevölkerung gering. Ziel der Studie war es, verschiedene Modernisierungsanlässe (z.B. der Wohneigentumserwerb) als Ausgangspunkte für Kommunikationsmaßnahmen zu nutzen. Damit

soll das Interesse bei Gebäudeeigentümer*innen für Energieberatung zum bestmöglichen Zeitpunkt geweckt werden und damit die Umsetzung energetischer Modernisierungsmaßnahmen ermöglicht werden.

Zunächst wurden unterschiedliche Zielgruppen bezüglich ihrer Rahmenbedingungen, Motivlagen, Bedürfnisse und Hemmnisse analysiert. Daraus wurden Kommunikationsanlässe und Touchpoints abgeleitet, an denen – ggf. über Einbeziehung von Multiplikatoren – eine Ansprache der jeweiligen Zielgruppe auf das Thema Energieberatung stattfinden könnte. Im Kontext von Fokusgruppen-Workshops wurden die Analysen validiert und verfeinert. Abschließend wurden Handlungsempfehlungen zur Optimierung der Bekanntheit, Wahrnehmung und Kommunikation der staatlich geförderten Energieberatung gegeben.

Die Studie wurde veröffentlicht unter:

https://www.bfee-online.de/SharedDocs/Downloads/BfEE/DE/Energiedienstleistungen/innovative_konzepte_2020.html



Studie „Abbau von Hemmnissen bei der energetischen Gebäudesanierung durch industrielle Vorfertigung“

Auftrag:	Umweltbundesamt
Projektpartner:	Buildings Performance Institute Europe (BPIE)
Laufzeit:	Februar 2018 bis Oktober 2020
Schwerpunktthema:	Industrielle Gebäudesanierung
Zielgruppen:	Politik, Bau- und Wohnungswirtschaft, Wissenschaft

Beschreibung

Die industrielle oder serielle Gebäudesanierung verfolgt das Ziel, mittels Vorfertigung von Bauteilen die Sanierungskosten nachhaltig zu senken bei gleichzeitig reduziertem Bedarf an Fachkräften. Hierdurch könnten die Zahl der energetischen Gebäudesanierungen deutlich erhöht und ein starker Beitrag zur Erreichung der Klimaschutzziele im Gebäudebereich geleistet werden. Im Rahmen der Studie wurden zunächst Aktivitäten des europäischen Auslands im Bereich der seriellen Gebäudesanierung untersucht. Betrachtet wurden der Stand und die Rahmenbedingungen der Markteinführung, aber auch rechtliche, technische sowie finanzielle Aspekte.

Im direkten Kontakt mit umgesetzten Modellprojekten wurden Potenziale bezüglich Kostendegression, Energieeffizienz und Treibhausgasreduzierung recherchiert. Anschließend wurde die Übertragbarkeit der europäischen Erfahrungen auf Deutschland untersucht. Hierbei galt es, einerseits den in Deutschland mittels industrieller Sanierung adressierbaren Gebäudebestand und daraus resultierende Einsparpotenziale an Energie und Treibhausgasen zu ermitteln. Weiter wurden Empfehlungen erarbeitet, wie – z. B. über Förderprogramme – die Markteinführung der industriellen

Sanierung von Gebäuden in Deutschland unterstützt werden kann. Die Studie ergänzt ein 2017 begonnenes Vorhaben der Deutschen Energie-Agentur (dena), das gemeinsam mit Akteuren der Bau- und Wohnungswirtschaft konkrete Pilotvorhaben in Deutschland anstößt.

Highlights / Schwerpunkte 2020

Ein digitaler Abschlussworkshop wurde im April 2020 durchgeführt. Die Studie wurde im Herbst 2020 inhaltlich abgeschlossen (Veröffentlichung steht noch aus). Für eine beschleunigte Umsetzung serieller Sanierung in Deutschland empfiehlt die Studie unter anderem eine verbesserte Förderung (eingeführt 2021), eine Reform der Mieterstrom-Gesetzgebung sowie die verstärkte Nutzung von Warmmieten-Modellen.

Der HeizCheck für alle mit KI

Empowerment durch eine smarte Bewertung der Heizkostenabrechnung (Smart_HEC)

Zuwendung:	Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz
Projektpartner:	ConPolicy GmbH – Institut für Verbraucherpolitik, Universität Leipzig – Institut für Informatik, SEnerCon GmbH
Laufzeit:	Januar 2020 bis Dezember 2021
Schwerpunktthemen:	Verbraucherschutz, Heizkostenanalyse, Künstliche Intelligenz, Produktentwicklung
Zielgruppe:	Verbraucher*innen
Website:	www.co2online.de/smarte-heizkostenabrechnung

Beschreibung

In dem Forschungsprojekt „Der HeizCheck für alle mit KI – Empowerment durch eine smarte Bewertung der Heizkostenabrechnung“ (kurz: Smart_HEC) entwickeln die Universität Leipzig, co2online, SEnerCon und ConPolicy gemeinsam eine neue Anwendung zur automatisierten Erkennung und Bewertung von Heizkostenabrechnungen. Ziel ist es, die rund 16 Millionen Haushalte in Deutschland, die jährlich eine oft schwer verständliche Heizkostenabrechnung erhalten, zu befähigen, Einsparpotenziale und Fehler zu erkennen und entsprechend zu handeln. Auf Basis der smarten Heizkostenbewertung erhalten Verbraucher*innen zukünftig transparente Verbrauchsinformationen, umfassende Energiespar-Tipps und Empfehlungen zu weiterführenden Dienstleistungen wie sie beispielsweise Mietervereine und Verbraucherzentralen anbieten. Im Rahmen des Vorhabens wird ein Prototyp entwickelt.

Highlights / Schwerpunkte 2020

Im ersten Projektjahr entstanden in ständigem Dialog mit den Nutzer*innen die Entwürfe für den neuen smarten HeizCheck für Wohnungen mit einer Zentralheizung. co2online setzt bei der Entwicklung der Anwendung auf agile Ansätze: Das

Online-Tool wurde mit Hilfe der Design Thinking Methode Schritt für Schritt entwickelt. Alle Ergebnisse des Kreativprozesses wurden im Herbst 2020 anhand eines Prototyps durch Nutzer*innen getestet, bevor sie im zweiten Projektjahr umgesetzt werden. Dabei bildet die gelebte Nutzerzentrierung den Anfang und das Ende des Schaffungsprozesses. Es gilt, zu verstehen, was die Zielgruppe bewegt und welche Wünsche sowie Herausforderungen die Nutzer*innen haben, um die beste Lösung für sie entwickeln zu können. Dafür hat co2online gemeinsam mit ConPolicy verschiedene Formate der Nutzer*inbindung umgesetzt (Fokusgruppen, Online-Befragungen, UX Testing).

Das Forschungsprojekt ist technisch auf dem neuesten Stand. Zentrales Ziel ist es, innovative KI-Entwicklungen für den Verbraucherschutz einzusetzen. Gemeinsam mit den Partnern Universität Leipzig und SEnerCon baute co2online bis zum Sommer 2020 einen breiten Datenstamm an Heizkostenabrechnungen auf, der für das Training der automatischen Erkennung der Abrechnungen durch ein neuronales Netz genutzt wird (Machine Learning). Für die genaue Analyse sollen Kennwerte aus den Abrechnungsbildern automatisch erfasst werden und die Heizkostenanalyse so einfach wie nie zuvor machen.

Konzeption eines öffentlichen Bauinformationszentrums in Berlin

Auftrag:	Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz Berlin
Weitere Beteiligte:	EUMB Pöschk GmbH, Zentrum für Energie, Bauen, Architektur und Umwelt GmbH
Laufzeit:	August 2020 bis März 2021
Schwerpunktthemen:	Entwicklung einer geeigneten Struktur und eines Betriebskonzeptes für ein Berliner Bauinformationszentrum
Zielgruppe:	Verbraucher*innen

Beschreibung

Für das Land Berlin wurde ein Konzept für ein Bauinformationszentrum entwickelt, das privaten Eigentümer*innen von Immobilien (Wohnen und Gewerbe) als zentrale, neutrale Anlaufstelle rund um die Themenkomplexe nachhaltiges Bauen und Sanieren, energetische Sanierung und energieeffizientes Bauen dient. Bürger*innen sollen dort umfassende Beratungsangebote, z. B. zu effizienten Sanierungsmaßnahmen und -technologien, deren Potenzialen, verfügbaren Fördermitteln aber auch zu Herausforderungen bei der Sanierung, nutzen können. Relevante Akteure aus der Wirtschaft und den Kammern zu den Themen Bauen, Energie und Sanierung wurden bei der Konzeption berücksichtigt, ebenso bestehende, relevante Beratungsangebote. Das Ziel sollte es sein, Sanierungshemmnisse zu reduzieren und die Kompetenzen auf Seiten der Verbraucher*innen zu erhöhen. Dabei steht das Bauinformationszentrum zwischen den Akteuren als Informationsdienstleister mit Kompetenz- und Unabhängigkeitsanspruch und einer unabhängigen Beratung unter eigener Dachmarke.

Highlights / Schwerpunkte 2020

Für die Konzeption eines Bauinformationszentrums in Berlin wurden zunächst die Ausgangssituation zum Wohnen in Berlin betrachtet und bestehende Synergien identifiziert. Es wurden verschiedene Varianten eines möglichen Bauinformationszentrums entwickelt und Empfehlungen für die Organisationsstruktur eines Berliner Bauinformationszentrums unter Berücksichtigung der Standortfaktoren abgeleitet.



Potenziale der Digitalisierung für die Minderung von Treibhausgasemissionen im Energiebereich

Im Unterauftrag von:	Institut für Ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW)
Hauptauftraggeber:	Umweltbundesamt
Laufzeit:	April 2019 bis Juni 2021
Schwerpunktt Themen:	Digitalisierung und Klimaschutz
Zielgruppe:	Politik

Beschreibung

Smart Meter, Smart Home, Smart Grids, Smart Cities: Digitale Geräte und Systeme durchdringen immer mehr unseren Alltag und sollen unser Leben einfacher und effizienter machen, nicht zuletzt energieeffizienter. Gleichzeitig jedoch verbrauchen elektronische Geräte selbst Energie, weshalb die Frage nach dem Nutzen oder auch Schaden einer digitalen Technik für die Energiebilanz und den Klimaschutz oft nicht leicht zu beantworten ist. Dies zukünftig besser einschätzen zu können, ist Ziel dieses Vorhabens.

Im Rahmen der Studie soll eine wissenschaftliche Methode entwickelt werden, die für verschiedene digitale Techniken die Klimabilanz berechnet. Unterschieden werden dabei Effekte erster (Herstellung, Entsorgung), zweiter (Nutzung) und dritter Ordnung (indirekte Effekte, wie Prebound und Rebound; Systemtransformation). Im Rahmen der Studie werden digitale Techniken im Energiebereich identifiziert, von denen fünf in detaillierten Fallstudien anhand der entwickelten Methode analysiert werden.

Ziel ist die Überprüfung der Methode, um damit zukünftig auch bei weiteren digitalen Techni-

ken zu einer umfassenderen Einschätzung der Klimaeffekte kommen zu können. Auf Basis der Ergebnisse wird die Studie auch Empfehlungen für förder- oder ordnungsrechtliche Maßnahmen erarbeiten, die zu einer Verbesserung der Klimabilanz digitaler Techniken im Energiebereich beitragen können.

Highlights / Schwerpunkte 2020

Die erarbeitete Methode wurde anhand von fünf Fallstudien erprobt. co2online erstellte hierbei die Fallstudien „Wetterprognosesteuerung von Heizanlagen“ sowie „Online-Effizienzüberwachung von Heizanlagen“. Die Fallstudien „Smarte Stromverbrauchserfassung über Smart Meter mit Feedback-System“, „Stromspeicher auf Haushaltsebene als Teil eines virtuellen Verbunds“ sowie „Stromnetzdienlicher Betrieb von Wärmepumpen und Elektroladestationen“ wurden durch das IÖW erstellt. Die Veröffentlichung der Studie ist für 2021 geplant.



Direkte, Indirekte, Psychologische und Makro-ökonomische Rebound-Effekte (LICENSE)

Im Unterauftrag von:	RWI Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung
Zuwendung:	Bundesministerium für Bildung und Forschung (SöF FONA)
Weiterhin beteiligt:	Fraunhofer ISI
Laufzeit:	Januar 2019 bis Juni 2021
Schwerpunktthema:	Rebound-Effekte
Zielgruppen:	Wissenschaftliche Akteure, Institute, Politik

Beschreibung

Neben ökonomischen Faktoren begründen auch psychologische Ursachen den Rebound-Effekt, z. B. durch Moral Licensing: Das gute Gefühl beim Einsparen von Ressourcen in einem Bereich kann Menschen dazu verleiten, in anderen Bereichen Ressourcen zu verschwenden. Bisher sind solche Effekte empirisch noch kaum erforscht. Dieses Forschungsvorhaben soll diese psychologischen Effekte empirisch untersuchen ebenso wie direkte, indirekte und makroökonomische Rebound-Effekte. Dafür verwendet LICENSE einen interdisziplinären, konzeptionellen Ansatz, der vor allem durch die Verhaltensökonomik, die Psychologie und die Soziologie geprägt wird, und bei dem verschiedene empirische Methoden, u.a. Experimente, mikro-ökonomische Analysen von Primär- und Sekundärdaten, Mikrosimulationen und makro-ökonomische Analysen angewendet werden.

Highlights / Schwerpunkte 2020

In enger Zusammenarbeit mit dem Fraunhofer Institut wurde auf Basis einer experimentellen Studie zur Untersuchung der direkten und indirekten Rebound-Effekte ein Fachartikel erstellt und publiziert. Für die Dissemination der Projektergebnisse in 2021 wurden zudem Konzepte entworfen und mit dem Forschungspartner abgestimmt.

Flexible Utility

Mit sozio-technischer Flexibilisierung zu mehr Klimaresilienz und Effizienz in der städtischen Infrastruktur

Zuwendung:	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit
Projektpartner:	inter3, Fraunhofer IEE, BTU Cottbus-Senftenberg, Stadtentwicklungsgesellschaft Bitterfeld-Wolfen mbH, Energieavantgarde Anhalt e. V.
Laufzeit:	August 2019 bis Juli 2022
Schwerpunktthema:	Klimafolgenanpassung
Zielgruppen:	öffentliche Infrastruktur-Anbieter, Politik, kommunale Versorgungsunternehmen, Verwaltungen
Website:	www.flexitility.de

Beschreibung

Ziel des Vorhabens ist es, „Flexibilität als Prinzip“ in städtischen Versorgungsinfrastrukturen für einen besseren Umgang mit den Risiken des Klimawandels einzuführen. Die forschungsleitende Hypothese ist, dass mit Flexibilität im Infrastruktur- und Ressourceneinsatz der Normalbetrieb bei Strom und Wasser so verbessert werden kann, dass unter klimabedingten Extremwetterereignissen der Zeitpunkt von Versorgungsengpässen hinausgezögert und eine klimaresiliente Stadtentwicklung unterstützt werden können. Flexibilität im Infrastruktur- und Ressourceneinsatz wird somit eine operative Alternative zum kapitalintensiven Ausbau der städtischen Versorgungsinfrastrukturen. Entlang der Wertschöpfungsketten von Strom und Wasser werden Flexibilitätsoptionen in der Infrastrukturbewirtschaftung und im Kundenverhalten ausgearbeitet. Zu ihrer Aktivierung werden Strategien und -instrumente entwickelt und auf Akzeptanz und Effektivität untersucht. Es wird hinterfragt, welche flankierenden Maßnahmen in Stadtpolitik und -verwaltung in der Daseinsvorsorge unter Extremwetterereignissen sinnvoll sind. Zudem wird

ein Bewertungsansatz für eine klimaresiliente Infrastrukturversorgung entwickelt, um das (inter-) sektorale Zusammenspiel von Flexibilitätsoptionen, Aktivierungsstrategien und Stadtpolitik zu analysieren und auf den Beitrag zur Bewältigungskapazität von Infrastrukturbetreibern und Kunden zu bewerten.

Highlights / Schwerpunkte 2020

2020 wurde ein bundesweites, digitales Real-labor mit über 1.000 Verbraucher*innen durchgeführt. Über einen Zeitraum von 6 Monaten durchliefen die Teilnehmer*innen zwei Szenarien zu den Themenbereichen Wasser und Strom. Dabei wurden ihnen Tipps zur Anpassung ihres Verbrauchsverhaltens zur Verfügung gestellt. Schwerpunkte waren dabei die Reduzierung des persönlichen Verbrauchs, aber auch die zeitlich flexible Nutzung. Durch Fragebögen vor und nach den Szenarien wurde sowohl die Bereitschaft zur Verhaltensänderung, aber auch die Möglichkeiten von privaten Haushalten zur Flexibilisierung erhoben.



EU-PROJEKTE

Europäische Prosumer-Kampagne "SCORE"

Zuwendung:	Europäische Kommission, Horizon 2020
Projektpartner:	Projektkonsortium auf EU-Ebene
Laufzeit:	April 2018 bis Dezember 2021
Schwerpunktthema:	Finanzierung und Akzeptanz der Energiewende durch Consumer Stock Ownership Plans
Zielgruppen:	Kommunen, Verbraucher*innen, Verbände
Website:	www.score-h2020.eu

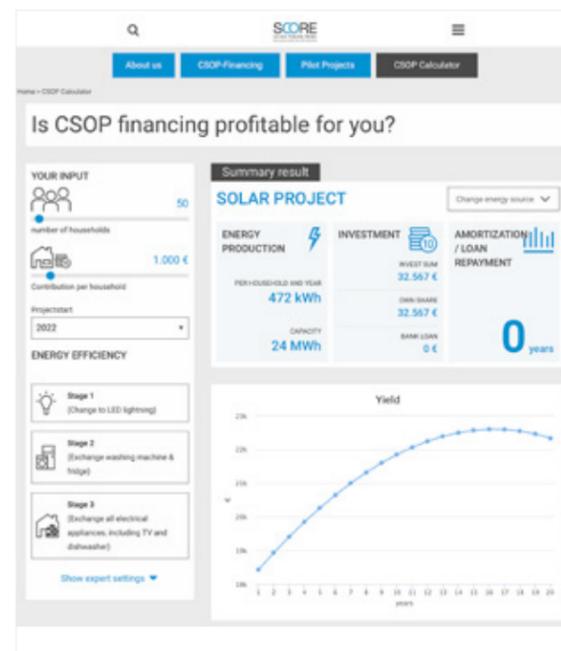
Beschreibung

Mit der Neufassung der Erneuerbare-Energien-Richtlinie hat die Europäische Union die Weichen für eine bürgernahe Energieversorgung gestellt. Neben der Förderung von sogenannten Prosumen*innen wird explizit der Marktzugang für Energiegenossenschaften (Energy Communities) erleichtert. Insbesondere in Deutschland wächst die Zahl der Energiegenossenschaften, doch es braucht weitere attraktive und innovative Beteiligungs- und Finanzierungsmodelle für alle Bürger*innen.

Ein neuer Ansatz, der die verschiedenen Anknüpfungspunkte verbindet, ist der sogenannte Consumer Stock Ownership Plan (CSOP = Verbraucherkapitalbeteiligungsplan). Dieser erleichtert nicht nur die Finanzierung von Energieprojekten, sondern fördert durch die Beteiligung von Bürger*innen die Akzeptanz von Projekten im Bereich der erneuerbaren Energien – insbesondere auf lokaler Ebene. Diese Projekte können vor Ort einen wichtigen Beitrag zur Erreichung kommunaler und nationaler Klimaschutzziele leisten.

Highlights / Schwerpunkte 2020

co2online programmierte den online CSOP-Calculator und rief einen Newsletter ins Leben. Die SCORE Partner führten in den Pilotprojekten mehrere Umfragen durch und organisierten zahlreiche Veranstaltungen.



Heating And Cooling Know-how and Solutions (HACKS)

Zuwendung:	EU Kommission, Executive Agency for Small and Medium-sized Enterprises (EASME)
Laufzeit:	September 2019 bis August 2022
Schwerpunktthemen:	Heizen und Kühlen
Zielgruppen:	Verbraucher*innen, Multiplikatoren (v. a. Handwerker*innen)
Website:	www.topeffizient.de

Beschreibung

Die Kampagne HACKS führt Fachkenntnisse und Produktinformationen zu Lösungen aus der Heizungs-, Kälte- und Klimatechnik zusammen und kommuniziert sie an Verbraucher*innen und Multiplikatoren. Es werden energieeffiziente Produktlösungen vorgestellt sowie deren ökonomische und ökologische Potenziale. Hierzu werden vorab Markt- und Produktdaten im Rahmen einer umfassenden Marktanalyse gesammelt, die die Wissensgrundlage für die Arbeit der Kampagne darstellen. Darüber hinaus werden Multiplikatoren, wie Handwerker*innen oder Energieberater*innen, aber auch Großhändler*innen, auf energieeffiziente Merkmale und Marktentwicklungen hingewiesen.

Bewertung der Produkte erstellte das europäische Akteursnetzwerk „TopTen“ eigene ausdifferenzierte Effizienzkriterien. Im Fokus der Produktrecherchen standen zunächst Kühlgeräte wie Ventilatoren und Klimaanlage, über die auf dem deutschen Markt noch wenig Wissen auf Verbraucherseite vorhanden ist. In Zeiten der immer extremer werdenden Sommern gewinnen diese Produkte auch in den deutschen Haushalten weiter an Bedeutung. Begleitet wurde die Kampagne von Dialogkommunikation und Social-Media-Posts, die Verbraucher*innen auf das Vergleichsangebot aufmerksam machten.

Highlights / Schwerpunkte 2020

Mit dem Launch der Website www.topeffizient.de brachte die Kampagne im Herbst 2020 eine Plattform hervor, die die effizientesten Heiz- und Kühltechniken übersichtlich und vergleichbar für Verbraucher*innen auflistet. Die Vergleichsseite ist das Ergebnis von umfassenden Markt-recherchen, die die besten Produkte vorstellt. Für die



New Label driving supply and demand of energy efficient products (LABEL 2020)

Zuwendung:	Europäische Kommission Horizon 2020
Projektpartner:	insgesamt 15 EU-Mitgliedstaaten und Großbritannien, die Österreichische Energieagentur fungiert als Koordinator
Laufzeit:	Juni 2019 bis Januar 2023
Schwerpunktthema:	Einführung des neuen Energielabels 2021
Zielgruppe:	Verbraucher*innen
Website:	www.label2020.eu

Beschreibung

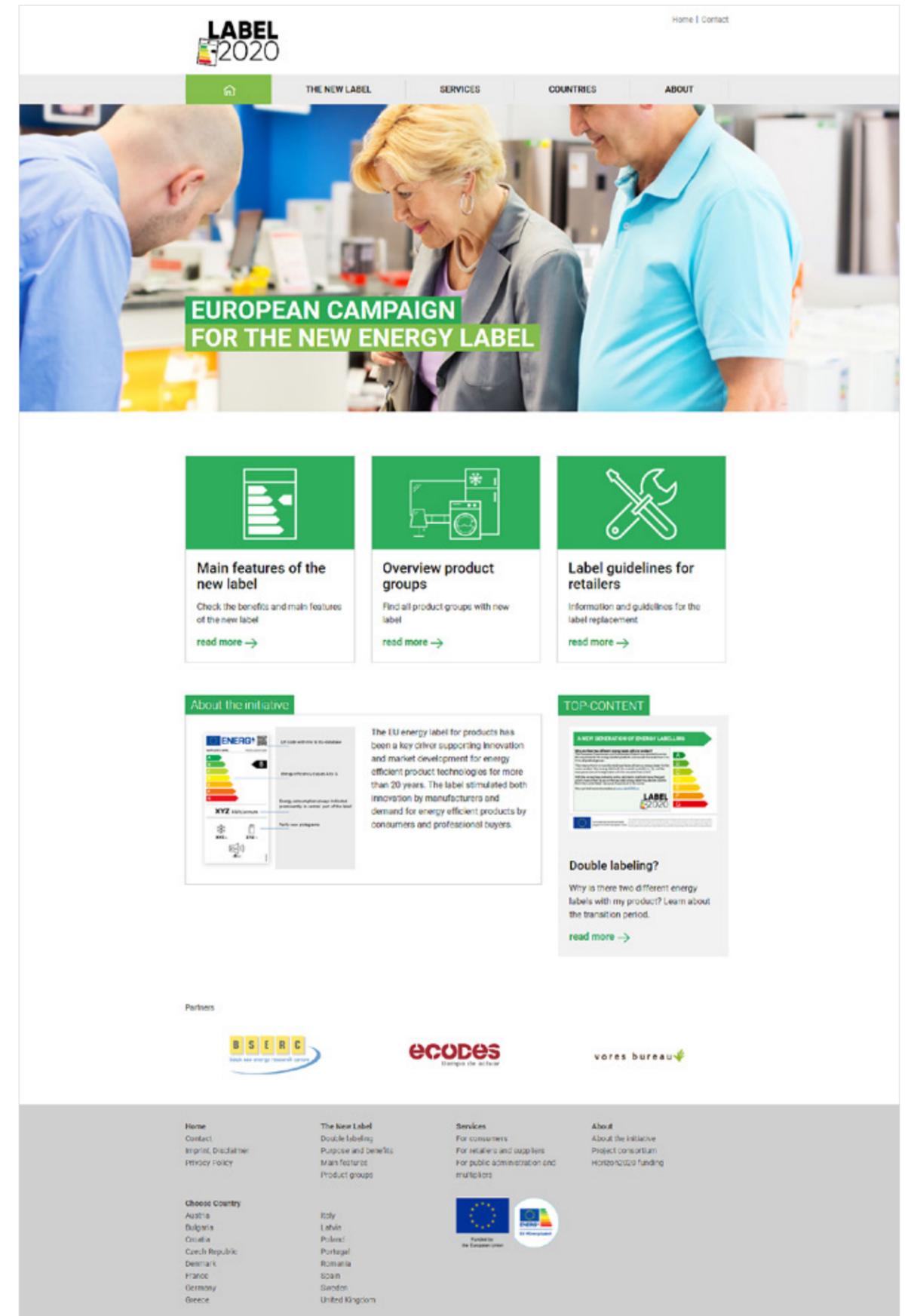
Das EU-Energiezeichen für Produkte unterstützt Verbraucher*innen seit mehr als 25 Jahren bei der Suche und Auswahl energieeffizienter Produkte. Das Label hat die Entwicklung innovativer, effizienter Produkte vorangetrieben, die den Energieverbrauch und die Betriebskosten von Geräten drastisch senken.

Trotz dieser Erfolge ist das aktuelle Energielabel mit einer A+++ bis D-Skala intransparent und unübersichtlich für Beteiligte geworden und hat somit einen Großteil seiner Effektivität verloren. Deshalb hat die EU entschieden, die Label auf die Klassen A bis G zu beschränken. In Zukunft sollen die Energieeffizienzklassen auf Grundlage der Markt- und Technologieentwicklung neu skaliert werden.

Das Projekt „LABEL2020“ soll dabei helfen, einen reibungslosen Übergang zu den neuen Energieeffizienzklassen sicherzustellen.

Highlights / Schwerpunkte 2020

Veröffentlicht wurden eine zentrale Projekt-Website sowie weitere 16 nationale Länderseiten. Auf den Seiten wurden Informationen für Verbraucher*innen, Hersteller & Händler sowie für die öffentliche Verwaltung und weitere Multiplikatoren veröffentlicht. Um eine einheitliche Kommunikation im Rahmen des Projektes sicher zu stellen, wurde eine Kommunikationsstrategie entwickelt, die zentrale gemeinsame Meilensteine und Kommunikationsmaßnahmen umfasst.





CO2ONLINE IN ZAHLEN

Auch in 2020 haben wir viel geschrieben, unsere Internetangebote für Suchmaschinen optimiert, die Usability unserer Tools verbessert, Daten aktualisiert und unsere Reichweite gesteigert. Und das hat sich wieder richtig gelohnt.

co2online-Monitor



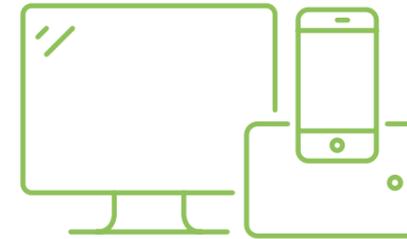
5 Jahre
8 Monate

Durchschnittliche
Betriebszugehörigkeit
der Mitarbeiter*innen

29

Kleine Klimaschützer*innen
in der co2online-Familie

Online-Reichweite



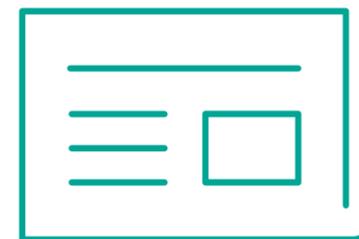
3,8 Mio.
Website-Besuche

Dialog-Reichweite



2,7 Mio.
Kontakte

Medien-Reichweite



855 Mio.
Unique Visitors

EnergiesparChecks



1,12 Mio.
Beratungen

Berücksichtigt sind alle Kampagnen, Projekte und Webseiten von co2online, sowie Beratungen über die Portalpartner von co2online.

Unser reichweitenstärkstes Themen-Portal www.heizspiegel.de – mit 340.000 Besucher*innen im Jahr 2020.

Für alle, die ihre Heizkosten und ihre Heizkostenabrechnungen verstehen, prüfen und senken möchten, ist **heizspiegel.de** eine gute, neutrale Anlaufstelle. Neben zahlreichen Artikeln, Infografiken und Rechenbeispielen rund ums Heizen finden Interessierte im **Heizspiegel für Deutschland** und in „Kommunalen Heizspiegeln“ Vergleichswerte für Wohngebäude. Mit dem **Online-Ratgeber „HeizCheck“** lassen sich der Heizenergieverbrauch, die Heizkosten und die Heiznebenkosten individuell bewerten. So lässt sich schnell in Erfahrung bringen, ob die eigenen Werte angemessen sind. Insgesamt verzeichneten unsere Webseiten im Jahr 2020 mehr als 3,8 Millionen Besucher*innen. Inzwischen besuchen 50 Prozent der Nutzer*innen heizspiegel.de über mobile Endgeräte.

Unsere meistgelesenen Themendossiers – 4 Mio. Seitenaufrufe in 2020

Unsere 36 Themendossiers mit rund 400 Fachartikeln verzeichneten im Jahr 2020 mehr als 4,2 Millionen Aufrufe. Dabei bleibt das Dossier „Fördermittel“ mit mehr als 1,25 Mio. Seitenaufrufen weiterhin auf Platz eins. Daran zeigt sich das große Interesse der Verbraucher*innen an Fördergeldern für Modernisierungsmaßnahmen im Altbau, für Neubauten und Elektromobilität. Auf Platz zwei landete mit knapp 500.000 Aufrufen das Dossier „Strom sparen“ mit seinen zahlreichen Fachartikeln. Als häufigste Einzelthemen wurden mit 337.000 Aufrufen „Heizung“ und mit 232.000 Aufrufen „Warmwasser“ gelesen.

Unser Klimaschutz-Newsletter „co2online-News“

Unser Klimaschutz-Newsletter verzeichnete Ende 2020 stolze 124.800 Abonnent*innen und hatte ein Versandvolumen von 2,7 Millionen. Monatlich informieren wir alle Interessierten über unsere Arbeit, stellen einzelne Projekte vor und berichten aus unserem Netzwerk.

In unseren Newslettern steuern wir einzelne Elemente zielgruppenspezifisch aus, so dass alle nur die Informationen erhalten, die tatsächlich relevant für sie sind. Regelmäßig enthält unser Newsletter Mini-Umfragen. Die Ergebnisse sind oft erfreulich, teilweise erstaunlich aber auf jeden Fall immer interessant.





GEMEINSAM STARK

Das co2online Klimaschutz-Netzwerk

Auch im Jahr 2020 haben viele Partner unsere Arbeit unterstützt, als Multiplikatoren fungiert, unsere Projekte begleitet und dazu beigetragen, dass der Klimaschutz auf den Agenden von Entscheider*innen und der Politik eine höhere Priorität bekommt.

Dafür sagen wir Danke!

Auszug aus unserem Partnernetzwerk:



→ [Link zu allen Partnern](#)



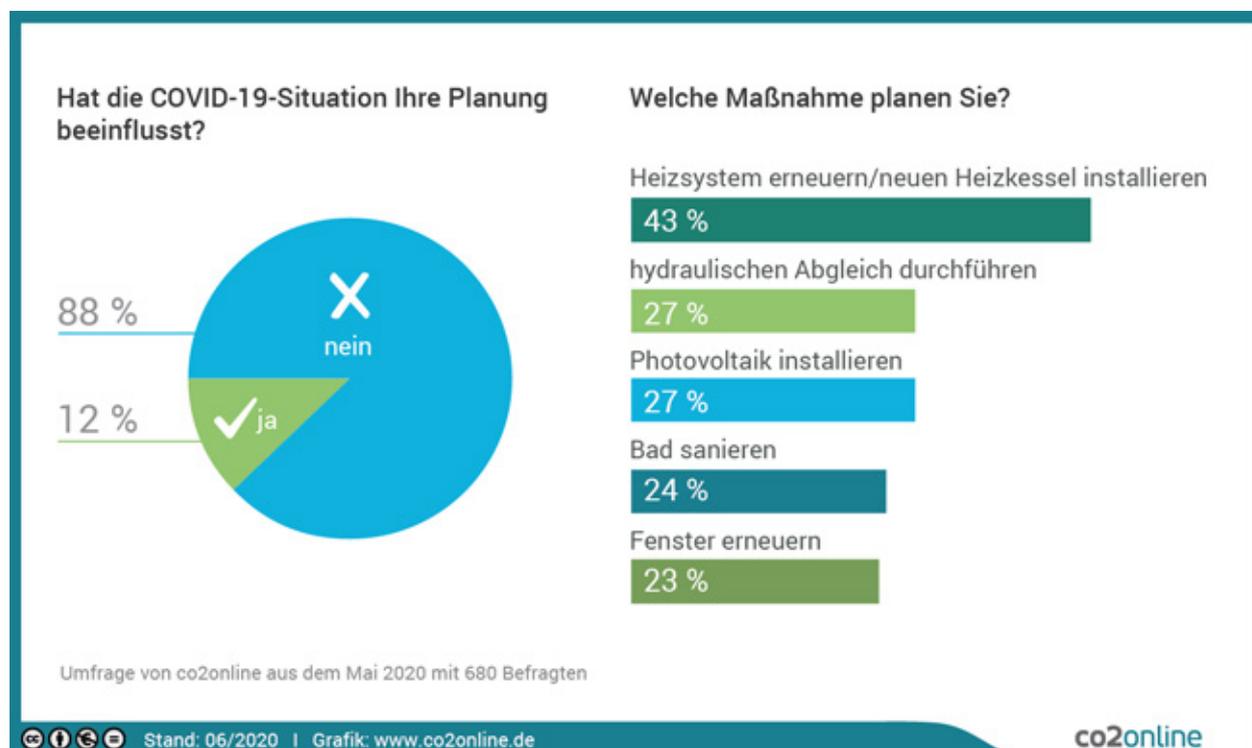
2020

365/24/7

ONLINE ERREICHBAR – Auch hybrid waren wir 2020 aktiv

Online sind unsere Angebote rund um die Uhr erreichbar. Corona-bedingt konnten wir in 2020 leider keine Veranstaltungen mit Besucher*innen durchführen. Dennoch haben wir – im Rahmen von Hybridformaten mit stark reduzierter Teilnehmerzahl – unsere Energiesparmeister 2020 ausgezeichnet und bei "Jetzt frage ich", der Talkrunde zum Klimaschutz, mit Jochen Flasbarth, Staatssekretär im BMU, Patricia Espinosa, Exekutivsekretärin des Klimasekretariats der Vereinten Nationen, Dr. Melanie Weber-Moritz, Bundesdirektorin des Deutschen Mieterbundes, Hermann-Josef Tenhagen, Chefredakteur des Magazins Finanztip und Christoph Linden, stellvertretender Geschäftsführer der Klimaschutz- und Energieagentur Niedersachsen, die Fragen von Verbraucher*innen erörtert. Zudem haben wir zahlreiche Online-Veranstaltungen umgesetzt, z. B. im Rahmen der Berliner Energietage 2020, oder auch Seminare zu Fachthemen wie Fördermittel sowie Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, um mit unseren Partnern und weiteren Akteuren in Kontakt zu kommen und sie in ihrer täglichen Arbeit zu unterstützen.

Last but not least – wir haben Verbraucher*innen gefragt, ob COVID-19 Einfluss auf geplante Modernisierungsmaßnahmen hat:



Sie möchten selbst aktiv werden?

Wir helfen Ihnen dabei mit unseren kostenlosen Informationen und Angeboten unter:

- www.co2online.de
- www.heizspiegel.de
- www.stromspiegel.de
- www.meine-heizung.de
- www.mein-klimaschutz.de
- www.unser-haus-sanieren.de
- www.natuerlich-daemmen.info

IMPRESSUM

Herausgeber: co2online gemeinnützige GmbH | Hochkirchstraße 9 | 10829 Berlin | info@co2online.de | www.co2online.de

Redaktion: Tanja Loitz, Stefanie Jank, Christina Wagener

Gestaltung und Satz: Hanna Günther

Bildnachweise: Titelseite: Tom Schneider/ Westend61; Seite 4: Valentina Locatelli/ Pexels; Seite 5, 6, 8,12, 16, 21, 28, 31, 48 und 62: Marc Beckmann; Seite 7: Pixabay/ Pexels; Seite 10: Alois Müller; Seite 15: Christian Kruppa; Seite 17: Christoph Wehrer, BMU; Seite 18, 25, 34, 39, 44, 45, 51,53 und 76: Hanna Günther; Seite 19, 20, 22, 26, 27, 37, 40, 43, 58-61, 67 und 74: co2online; Seite 30: Mia Sedding; Seite 32: Pixabay/ Pexels; Seite 35: Phil Dera; Seite 46: BartekSzewczyk; Seite 57: twilightproductions/ canva; Seite 68: Jake Oats/ Unsplash, Seite 72 v.o.l.n.u.r. 1-3: Christoph Wehrer, 4-6: Christian Kruppa

Stand: August 2021

